

Handbuch für deutsche Grammatik

4.3*



Wörterbücher

<https://grammatik.online>



Vorwort

Handbuch für deutsche Grammatik



Portable Document Format

Für mobile Geräte gemacht.

Diese Grammatik ist bewusst einfach gehalten. Der Leser soll Bescheid wissen, aber sie ist nur Mittel zum Zweck: nämlich die Wörter der Sprache einfach und schnell verstehen, ohne durch Grammatik behindert zu werden. Dies Exemplar ist kostenlos!

Unterstrichene Wörter sind externe oder interne Links. Es gibt auch einen Link zu <https://grammatik.online>.

Für komfortables Lesen gibt es PDF Viewer (oder Reader), wie Adobe Acrobat, Foxit, u.a. Geheimtipp ist der PDF Viewer von [PSPDF Kit](#) (gibt's zum Blättern für [IOS \(Apple\)](#), ohne Blättern für [Android](#)). Android hat den [EZ Reader](#), zum Blättern.

Beim Lesen hat sich Online „herunterscrollen“ durchgesetzt. Diese Grammatik ist fest und nicht dafür (Scrollen) gemacht. Stelle deshalb im Viewer bei „Optionen“ auf „Blättern“ bzw. „Springen“ (Einzelblatt) ein. Nicht auf „Fortlaufend“ (Scrollen).

© zusammengestellt 2020 in Berlin von Dieter Hansen

Kontakt: [WhatsApp](#)  0179-1079 140 [E-Mail](#)

Einführung

Grammatik war die älteste wissenschaftliche Disziplin der alten Griechen. Für die Römer war sie Teil der freien Künste. – Auch wenn die Grammatik den Glanz früherer Zeiten verloren hat, so bleibt sie doch die Grundlage unserer Sprache.

Gehe diese Grammatik von vorn nach hinten durch. Sie ist sinnvoll aufgebaut und verwendet keine Begriffe, die erst später erklärt werden.

Willst du einen Fachbegriff noch einmal nachschauen, gehe auf eines der Stichworte, die sich unten auf jeder Seite befinden.

Um Grammatik und Sprache besser zu verstehen, findest du Kurzfassungen der historischen Ereignisse unter Sprachen und Geschichte.

Manche Begriffe sind unterstrichen und verlinkt mit einfachen Definitionen aus einem einfachen Wiki (Hawaiianisch = schnell, ein Lexikon im Internet), wie z.B. Klexikon.

Diese Links können bei Interesse gern verfolgt werden.



Viel Vergnügen bei der Lektüre, denn...
...wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

Grammatik – Was ist das?

Grammatik bedeutet Sprachlehre. Die Bausteine der Sprache sind Wörter und Sätze. Man verwendet sie nach gewissen Regeln. Grammatik heißt auch das Lehrbuch, das all dies erklärt.

Grammatik besteht aus: **Wortlehre** + **Satzlehre**

Dieses Buch ist eine Grammatik. Das Gebiet, um das es hier geht, ist die Grammatik.

Woher kommt das Wort „Grammatik“?

Grammatik kommt vom Griechischen „grammatikos“, was „des Lesens und Schreibens kundig“ bedeutete.

Warum ist Grammatik schwierig?

Alle Begriffe in der Grammatik stammen aus dem Lateinischen oder Alt-Griechischen. Da es diese Sprachen heute nicht mehr gibt, fehlt uns der Bezug dazu. Man versucht zu verstehen, indem man es auswendig lernt. Ob das hilft, ist fraglich. Die Begriffe müssen zu den eigenen werden, um damit denken zu können. Dadurch, dass zusätzlich deutsche Begriffe eingeführt wurden, entstanden dann noch mehr Verwirrungen. So war das Wort „laufen“ z. B. zunächst ein **Tu- oder Tätigkeitswort**, nach gewisser Zeit nannte man das gleiche Wort nun **Zeitwort** und später sagte man **Verb** dazu. Für ein und dasselbe Wort gab es mehrere Fachbegriffe. Da es immer weniger Sinn machte, schwand das Interesse dafür. Da soll man Spaß haben beim Lernen? Mit Grammatik? Unvorstellbar!

Ist Grammatik erforderlich?

Leider ja! – Man versteht eine Sprache nicht, wenn man die Grammatik nicht kennt.

Ein **Dictionary** (englisch) bezeichnet ein Wörterbuch, in dem die Wörter einer Sprache definiert werden.

Im Deutschen denkt man bei einem Wörterbuch an Übersetzungen aus oder in eine andere Sprache. Solche, die auch Wörter definieren, wie z.B. Wahrig, Störig oder Knauer sind heutzutage nur schwer zu bekommen, oder es gibt sie gar nicht mehr. Wer Definitionen für Wörter sucht, findet diese im **Universal-Duden** (gibt es auch als App), bei **de.wiktionary.org** oder **wortbedeutung.info**.

Der gedruckte Universal-Duden hat auch einen Grammatik-Teil, der für Fortgeschrittene sehr lehrreich ist. Aber jetzt findest du einfache Erklärungen hier im Handbuch für deutsche Grammatik. Gehe es von vorn nach hinten durch, danach ist Grammatik nicht kompliziert.

Wörterbücher kannst du erst dann richtig nutzen, wenn du die Grundlagen der Grammatik kennst.

Wichtige Voraussetzung: Ist die Technik des Lernens bekannt, fällt einem vieles leichter. Mehr dazu auf Anfrage.

Rechtschreibung (Orthographie)

„Ortho“ heißt richtig und „graphie“ schreiben. Ist ein eigenes Wissensgebiet und gehört nicht zur Grammatik. Orthographie oder Rechtschreibung sind die Regeln, wie man die Wörter richtig schreibt.

Konrad Duden veröffentlichte im Jahr 1880 das erste Rechtschreib-Wörterbuch für die deutsche Sprache. Ist es wichtig, korrekt zu schreiben und keine Fehler zu machen? Sicher, aber...

...die Sprache zu verstehen, ist wichtiger, denn es ist die Voraussetzung, um korrekt oder schön zu schreiben!

Dafür eignet sich der Universal-Duden: Hier werden die Wörter definiert, grammatische Angaben gemacht und die Herkunft des Wortes erklärt.

Durch die Rechtschreibreform 2018 änderten sich viele Dinge, so wird „daß“ nun „dass“ geschrieben, zum Beispiel. Als Folge waren aber auch alle Texte, die bis dahin veröffentlicht wurden, überholt und veraltet. – Fluch oder Segen?

Alles über die Rechtschreibreform gibt's hier:

grammis.ids-mannheim.de/rechtschreibung

Ich rate aber, erst diese Grammatik durchzulesen, danach ist vieles leichter.

Der Duden Verlag bietet eine App an (die ist aber z.Zt. für iPhone und iPad nicht verfügbar, siehe hier: [iphone-ticker](#))

IOS (iPhone + iPad) oder

Android (Smartphone + Tablet)

Es gibt verschiedene Wörterbücher, stelle sicher, dass du den Universal-Duden zu wählst. Auch als gebundenes Buch ist es immer eine Empfehlung. Ist bei Amazon neu oder z.B. bei Ebay gebraucht erhältlich.

Kostenlose Online Wörterbücher gibt's hier:

de.wiktionary.org

oder hier:

wortbedeutung.info

Geschichte



Ob es sich wirklich so zugetragen hat, weiß man nicht. Aber es gibt Übereinstimmungen, wie die Dinge sich ereignet haben könnten. Die Historie zu kennen hilft Sprache und Grammatik besser zu verstehen. Unsere Sprache ist Deutsch. Woher kommt sie, und die Sprachen wie z.B. Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, u.v.m.?

Die Sprachen der Erde gehören zu verschiedenen Sprachfamilien. Wissenschaftler haben dies genauer analysiert. Nicht alles ist sicher und lässt sich beweisen. Neben Verschiedenheiten hat man auch Ähnlichkeiten entdeckt.

Die folgenden Zeitabschnitte hat man erst später, im Nachhinein festgelegt, nicht als sie stattfanden:

Vorgeschichte

Die Erinnerung der Menschen scheint nicht sehr weit zurückzureichen. Vor ca. 4000 v. Chr. gab es keine schriftlichen Überlieferungen, daher heißt es Vorgeschichte, Urgeschichte oder Vorzeit. Informationen aus dieser Zeit erhalten wir durch die Arbeit der Archäologen.

Altertum

Das Altertum beginnt um 4000 v. Chr., die Schriften entstehen, verschiedene Kulturen bzw. Zivilisationen bilden sich in der Gegend des heutigen Iraks (Mesopotamien eine Kulturlandschaft in Vorderasien, zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris). Es gab u.a. Babylon, Sumer. Der erste Kalender wurde erfunden. Es entstanden Persien, Anatolien und Ägypten.

Alle diese Kulturen zerfielen früher oder später. Im europäischen Raum spricht man ab ca. 800 v. Chr. bis 600 n. Chr. von der Antike, was auch Altertum heißt. Es entstand das alte Griechenland, auch Hellenismus genannt, und das römische Reich.

Mittelalter

nennt man die Zeit von ca. 600 bis 1500 n.Chr. Das Reich der Römer teilte sich um 400 n.Chr. in Ost und West mit je einem Kaiser. Der Westen brach zusammen, und der Osten wurde später Byzantinisches Reich genannt, es war aber weiter das Römische Reich, nur man sprach griechisch. Die Hauptstadt war Konstantinopel (heute Istanbul). Die monotheistischen Religionen (Glaube an nur einen Gott) Christentum, Judentum und Islam ([Video bis 09.04.27](#)), führten gegeneinander Kriege, bekehrten Anders- oder Nichtgläubige und breiteten sich immer weiter aus. Wegen absonderlicher Praktiken assoziiert man diese Zeit auch als das finstere Mittelalter.

Neuzeit

Ab ca. 1500 n. Chr. beginnt die Neuzeit. Später nannte man den Beginn dieser Zeit auch Renaissance. Es kommt weiter zu Abspaltungen innerhalb der christlichen Kirche. Man bekämpfte nicht nur die Nicht- und Andersgläubigen, auch untereinander führte man Kriege. Die wissenschaftliche Art zu Denken gewinnt eher an Bedeutung. Der Aberglaube und die Mystik des Mittelalters treten mehr in den Hintergrund. Europäer dringen in andere Bereiche vor, nicht nur wegen der Religion, sondern um zu erobern, auszubeuten und zu unterdrücken. Die Geschichte der Menschheit brachte viele verschiedene Zivilisationen oder Kulturen hervor. Sie waren alle nicht von Dauer und fielen früher oder später zusammen. Was fehlte, war das Wissen, um als Menschheit eine höhere Daseinsstufe zu erreichen. Sicher hatte es in technischer und materieller Hinsicht Fortschritte gegeben. Ein Körper lässt sich heute länger am Leben halten. Aber spirituell, was das Verstehen des Menschen als er selbst angeht? Wer ist er/sie? Warum sind wir hier? Was ist das Ziel? Diese Fragen bedürfen für viele noch wahrer Antworten.



[Video mit Download: Renaissance](#) (bis 14.6.23)



Indoeuropäisch, Indoeuropäer (Indogermanen)

Deutsche Sprache gehört zur indoeuropäischen, bzw. indogermanischen Sprachfamilie. Es gibt zwar keine Beweise, aber Wissenschaftler kamen aufgrund von Forschungen zu dem Ergebnis, dass es so ein Volk gegeben haben muss. Man vermutet, dass sie aus Südrussland stammen. Denn in allen Sprachen, die sich aus dieser Sprache entwickelten, gibt es Worte für den Baum „Birke“ die verwandt zu sein scheinen. Also muss es in der Ursprache ein Wort für „Birke“ gegeben haben. Sie lebten dort, wo das Klima gemäßigt war, Birken wachsen nur in solchem Klima.

In Sprachen, die sich aus der indoeuropäischen Sprache entwickelten, gibt es ähnliche oder verwandte Wörter für Flüsse, Seen, und Boote. Entsprechende Wörter für Meer und Schiffe gibt es nicht. Ihre Heimat lag also nicht am Meer. Das Gebiet war nicht walddreich, ein Wort für „Wald“ gab es nicht in dieser Ursprache.

Vor ca. 4000 Jahren (also um 2000 v.Chr.) war in Mitteleuropa die Steinzeit vorbei. Danach stellte man Werkzeuge und Waffen aus Bronze (nicht mehr aus Stein) her, einer Verbindung aus Kupfer und Zinn. Bronze als Wort kommt in den indoeuropäischen Sprachen nicht vor, also nimmt man an, dass sich die Indoeuropäer als Volk aufgelöst haben mussten.

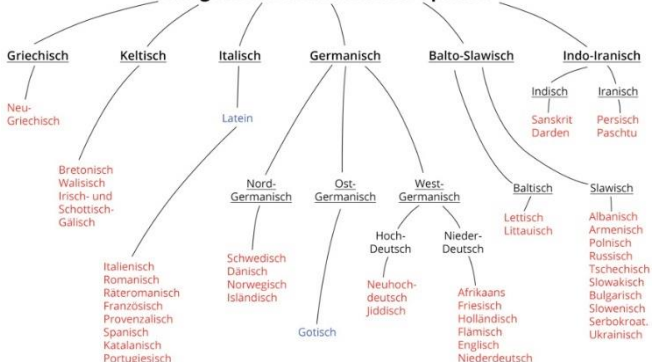
Vermutlich begaben sie sich um ca. 2500 v. Chr. auf die Wanderschaft. Sie besiedelten neue Gebiete und neue Völker entstanden.

Entwicklung der Sprachen



Die finno-urgische Sprachfamilie (Finnisch, Ungarisch u.a.), ist auch eine Ursprache, es gibt Parallelen zum Indoeuropäischen.

Indogermanisch bzw. Indoeuropäisch



Griechisch, Griechen, Griechenland

Griechenland wurde um 1900 v. Chr. von Indogermanen besiedelt. Sie gründeten Stadtstaaten, kein Land. Gegen die Perser kämpften sie gemeinsam. [Video Perser](#) (bis 13.7.25)

Ab ca. 479 v. Chr. begann die Blüte der griechischen Kultur. Ihre Dichtungen, so wie die Bau- und Bildhauerkunst (Architektur) galten auch für nachfolgende Jahrhunderte noch als Vorbild.



[Video mit Download: Architektur](#) (bis 18.8.24)

Die Städte Sparta, Athen und Theben bekämpften sich gegenseitig. „Alexander der Große“ (356– 323 v. Chr.) ein Herrscher Mazedoniens (Gebiet nördlich von Griechenland) eroberte Griechenland, Ägypten und weitere Gebiete und verbreitete dadurch griechische Kultur.

Sie vermischte sich dann im Laufe der Zeit mit der orientalischen. (Orient = Osten, das Land der aufgehenden Sonne auch „Morgenland“ genannt.) [Video Araber](#) (bis 30.10.26)

Der Hellenismus breitete sich über den gesamten Mittelmeerraum aus. „Hellen“ ist in der Mythologie (= sagenhafte Erzählungen) der Gründer der Griechen. „Hella“ war das Land der Griechen und „Hellenen“ die griechischen Stämme.

Viele Wissenschaften wurden von den Griechen begründet. „Mathematik“, (die Lehre der Zahlen und Formen), „Physik“ (Naturlehre), „Philosophie“ (Lehre vom Wissen) und „Astronomie“ (Sternenkunde)“ stammen aus dem Griechischen.

In der Politik sind die Worte „Aristokratie“ (Adelsherrschaft), „Monarchie“ (Herrschaft eines Einzelnen) und „Demokratie“ (Herrschaft des Volkes) griechischen Ursprungs.

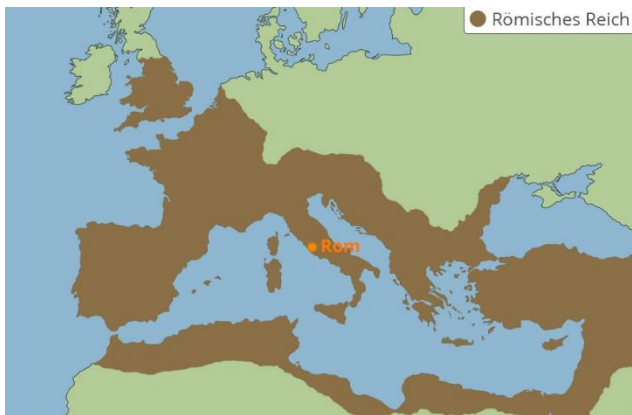
Grammatik lässt sich auf den Griechen „Dionysos von Thrax“ zurückführen. Er hat die Grundlage für die grammatische Fachsprache gelegt. Von den Römern ins Latein übersetzt, verbreitete sie sich dann über das gesamte Abendland („Okzident“ genannt = Europa oder der Westen, wo die Sonne untergeht, deshalb „Abendland“).

Viele Philosophen waren Griechen: „Pythagoras“, „Sokrates“, „Platon“, um nur einige zu nennen. Das Wissen der alten Griechen wurde von den Römern aufgegriffen, es ging dann aber im Mittelalter scheinbar mit dem Ende Roms für Europa zum Teil wieder verloren.



[Video Griechen](#) (bis 09.03.24)

Latein (Sprache der Römer)



Griechenland wurde 300-200 v. Chr. eine römische Provinz. Auch die Etrusker sind von den Römern besiegt worden, von ihnen ist wenig bekannt, aber viele römische Errungenschaften sind von ihnen. Auch die Karthager ([Video bis 16.10.26](#)) gingen im Imperium Rom auf.

Latein war ursprünglich die Mundart eines Stammes: der „Lati-ner“. Sie lebten in der Landschaft „Latium“ bei Rom.

Durch die Ausbreitung des römischen Reiches wurde Latein zur Weltsprache. Die Völker nördlich des Rhein nannte man die Barbaren, was „Nicht-Römer“ bedeutete. Das Imperium Romanum war eine sehr fortgeschrittene Hochkultur. Man baute Häuser bereits aus Stein, mit Fußbodenheizung und fließendem Wasser. Man verfügte über Straßen und Kanalisation. Man war stolz, Mitglied vom Imperium Romanum zu sein.

Völkerwanderungen durch Germanen und steigender Einfluss der christlichen Kirche, sowie der gesellschaftliche, sittliche und geistige Verfall dann führten um 500 n. Chr. zum Untergang

des Weströmischen Reiches. Das oströmische Reich bestand fort, hieß später Byzantinisches Reich.

Es entstehen die „romanischen Sprachen“ (Frankreich, Spanien, Italien...) in neuen Ländern.

Im Mittelalter nutzen Gebildete weiterhin Latein. Die katholische Kirche verwendet es noch heute amtlich und zum Teil im Gottesdienst.

In der Neuzeit war Latein noch eine lange Zeit Sprache der Wissenschaften, obwohl es eigentlich eine „tote Sprache“ war (eine Sprache, die sich nicht mehr verändert).

Alphabet und Zahlen sind von den Römern. Fast alle Sprachen haben Wörter, deren Ursprünge im Latein sind, oder die man daraus neu bildete, als Fachausdrücke, z.B. in der Medizin, der Chemie oder dem Recht.



[Video Rom](#) (bis 16.03.24)

[Video Rom am Rhein](#) (bis 19.03.26)

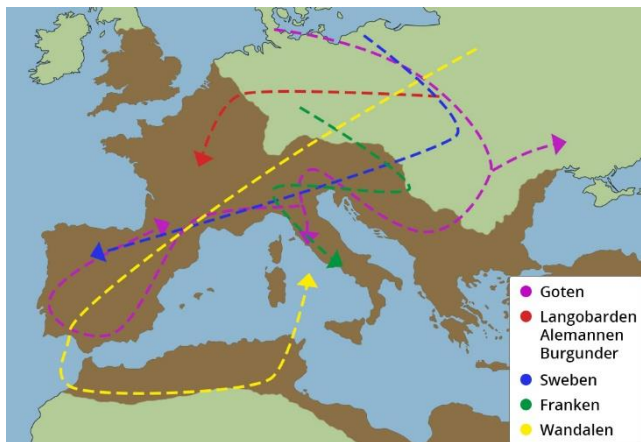
Germanen

Als Germanen bezeichneten die Römer den kleinen Stamm, der zuerst mit ihnen in kriegerische Auseinandersetzung geriet.

Der Name setzt sich zusammen aus „Ger“ (=Wurfspeer) und aus „manen“ (=Männer). Daraufhin wurden alle Stämme, die am Rhein und nördlich davon lebten, „Germanen“ genannt. (Die Männer mit den Wurfspeeren.)

Sie kamen aus Südschweden, Dänemark und Norddeutschland und breiteten sich über weite Teile Europas aus. Sie durchbrachen den Grenzwall Roms.

Um 500 überschritten sie den Rhein. Sie gründeten Reiche in Italien, Afrika und Spanien. Im Kampf mit Rom verbündeten sich oft einzelne Stämme (Alemannen = alle Männer).



Im englischen Sprachraum bedeutet Deutschland „Germany“. Großbritannien war ja einige Zeit von den Römern besetzt, so ist uns diese Bezeichnung erhalten geblieben. In Gebieten der romanischen Sprachen (z.B. Französisch, Spanisch, Italienisch usw.), heißt Deutschland dann „Alemania“ oder „Allemagne“. Wahrscheinlich waren ihren Vorfahren die Alemannen einmal dicht auf den Fersen. Ihre Nachkommen leben heute in der Schweiz.

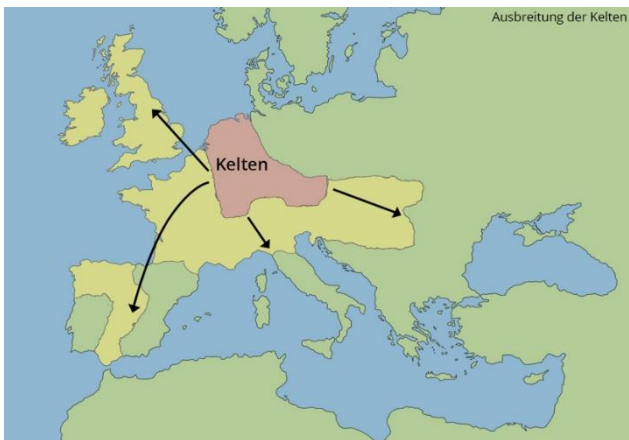
Das Hermannsdenkmal des legendären Arminius, von dem man nur wenig weiß. Er gehörte zum Stamm der Cherusker, die wie die Teutonen zuvor, einen Sieg gegen die Römer erreichten. Zu seiner Lebzeit kannte er kein Deutschland. Aber sein Sieg über die Römer war das, was zählte.

Lange nach seinem Tod kam er, als der Urdeutsche zu Ruhm und Ehre.



[Video Germanen](#) (bis 23.10.26)

Kelten



Von den Römern „Gallier“ genannt, was „Kämpfer“ bedeutete. Ursprünglich lebten sie in der Rheingegend und im Südwesten des heutigen Deutschlands. Ihre Wanderzüge führten sie dorthin, wo wir heute Frankreich finden, auf die britischen Inseln, nach Spanien, Italien, auf die Balkanhalbinsel, und auch Süd-russland, bis Kleinasien, wo man sie „Galater“ nannte.



Stonehenge, ehemalige Kultstätte

Die Priester oder Medizinmänner der Kelten waren die Druiden (Seher bzw. Wissende).

Sie gelten als die Vorläufer der Psychiater. Ihre Behandlungsmethoden und ihre Rituale waren derart brutal und mündeten sehr oft in Menschenopfer.

Römer verachteten, bekämpften, verjagten und vernichteten sie schließlich.

Keltisch blieb auf den britischen Inseln in Wales, Schottland, Irland sowie in der Bretagne erhalten.



[Videos Kelten](#) (bis 17.04.26)

Gemäß Cäsar waren die Druiden der Meinung, dass die Kelten Nachfahren des Totengottes Dis Pater sind (römischer Gott der Unterwelt, auch Pluto oder Orcus genannt).

Angelsachsen



Angelsachsen nennt man die drei germanischen Stämme: Angeln, Jüten und Sachsen. Sie eroberten im 5. Jahrhundert die britischen Inseln. Aus ihnen entstand die englische Nation, das spätere Königreich Großbritannien. Nicht nur Briten werden heute als Angelsachsen bezeichnet, auch die Nordamerikaner, ihre Kultur und ihre Sprache.



König Alfred der Große

Normannen (= Wikinger), Friesisch, Friesen, Friesland

Als gebürtiger Friese liegt mir die Wahrheit hierbei besonders am Herzen. Die Geschichte kann sowohl tatsächliches als auch erdachtes Geschehen schildern. Die Zweifel an der publizierten Geschichte der Wikinger sind durchaus berechtigt!

Die Friesen waren schon immer ein sehr unabhängiges Volk und der Glaube an ihre Götter war tief in ihrer Kultur verwurzelt. Sie waren Gegner des Christentums, bezeichnet als Heiden (Nichtchristen), die missioniert (zum Christentum gezwungen) werden mussten. Familiär waren sie eng mit den Nordmannen (Normannen, auch später Wikinger genannt) aus Norwegen, Schweden, Dänemark und Jütland verbunden. Die Friesen trieben regen Handel und verfügten deshalb über Waren, die es so im Land nicht gab.



Radbod, der König der Friesen, herrschte von 679 – 719 über das großfriesische Reich, der „Magna Frisia“ und war ein vehementer Gegner des Christentums und somit auch der Franken. Er wusste, dass die Friesen missioniert und unterworfen werden sollten. Denn die Franken wollten den Zugang zum Meer. Erst 15 Jahre nach Radbods Tod erlitten die Friesen eine Niederlage, wurden von den Franken unterworfen und die Kirche fasste Fuß.

Da die Friesen aber trotzdem an ihren Glauben festhielten, erließ Karl der Große im Jahr 785 ein Gesetz, die „*Capitulatio de partibus Saxoniae*“ (Die Christianisierung der heidnischen Sachsen). Dieses Gesetz ging mit unvorstellbarer Härte und Brutalität gegen die Friesen vor. Wer sich nicht taufen ließ wurde getötet; wer heidnische Bräuche beobachtete und es nicht zur Anzeige brachte, wurde deportiert. Die heiligen Haine (unantastbare religiöse Zufluchtsorte) sowie alle ihre Heiligtümer wurden zerstört. An diesen Plätzen erbaute man die ersten christlichen Holzkirchen – aus dem Holz der heiligen Bäume. Nach diesen brutalen Übergriffen begann der Rachefeldzug der Wikinger, um in erster Linie ihre Religion zu verteidigen. Sie waren kein einheitliches Volk, sondern bestanden aus verschiedenen Völkern aus dem Raum Skandinaviens, aus dem heutigen Schweden, Norwegen, Dänemark und aus Friesland. Sie eroberten jetzt rücksichtslos die Klöster und Kirchen, die ja auf ihren Heiligtümern errichtet waren.



Die meisten Chroniken aus dieser Zeit wurden aber in Klöstern geschrieben und somit übermittelten die Mönche schriftlich ein schreckliches Bild von den plündernden und mordenden

Heiden. Dieses Bild hält sich bis in die heutige Zeit. Der Sieger schreibt die Geschichte. (www.die-friesen.eu/friesische-geschichte)

Die Herkunft des Begriffs Wikinger ist nicht geklärt. Man bringt ihn in Verbindung mit Skandinaviern die sich auf Beutefahrt befanden. Sie selbst haben sich nie so bezeichnet. Von Skandinavien aus führten ihre Eroberungsfahrten ab dem 8. Jh. in viele Länder: Sie schufen die Grundlagen für den späteren Staat Russland, sie besiedelten Island und gelangten nach Grönland auch entdeckten sie um etwa 1000 n. Chr. Nordamerika, das sie damals „Winland“ nannten.

In Frankreich ließen sie sich an der Seine-Mündung nieder. Das Gebiet in dem sie lebten wird heute „Normandie“ genannt. Es war ein Lehen von Frankreich (geliehen). England besiegten sie 1066. Sie eroberten Unteritalien und Sizilien. Ihre Macht war dort, wo sie sich festsetzten zeitweise groß. Sie gingen jedoch in der einheimischen Bevölkerung auf.



[Video Wikinger](#) (bis 23.03.24)

Englisch (Britisch), England, Großbritannien

Die Kelten kamen ca. 100 v. Chr. auf die britische Insel. Albion und Briten sind keltisch für Britannien. Neben Großbritannien war die französische Bretagne dann „Kleinbritannien“.

Die Römer besetzten England 500 Jahre lang, danach die Angelsachsen und ab 1066 die Normannen (Wikinger).

König Heinrich VIII von Tudor (um 1500) heiratete sechsmal, ließ 2 Ehen annullieren und 2 Ehefrauen hinrichten. Das war gegen die Regeln der katholischen Kirche. Vom Papst verbannt, gründete er die Anglikanische Kirche, über die er, wie ein Papst herrschte. (Queen Elisabeth II. war die Nachfolgerin.) Er hatte keinen Sohn, so wurde die erste uneheliche Tochter Königin, bekannt als „Bloody Mary“, da sie viele tötete, die nicht katholisch waren. Man tötete sie und ihre uneheliche Halbschwester Elisabeth I (Mutter getötet) war nun Königin. Sie heiratete nicht, hatte keine Kinder und wurde als „Virgin Queen“ (Jungfräuliche Königin) bekannt. Papst und Kirche unterstützten Maria Stuart, die Königin von Schottland, da sie katholisch war. Aber Elisabeth ließ sie einkerkern und töten.

Zurzeit von Elisabeth I wurde England zur Seemacht und entwickelte sich zum Britischen Empire (Vereinigtes Königreich). Ihre Amtszeit von 1558 bis 1603 wurde das „Elisabethanisches Zeitalter“ genannt. Die Anglikanische Kirche kam zur vollen Ausprägung. Es entstanden viele künstlerische Werke z.B. von William Shakespeare, in den modernen Wissenschaften war Francis Bacon tätig und Francis Drake ([Video bis 13.12.25](#)) umsegelte die Welt. Die erste englische Kolonie in Amerika wurde gegründet und ihr zu Ehren Virginia (jungfräulich) genannt. Sie

hatte keine Kinder, die Thronfolge der Tudors endete und der Sohn von Maria Stuart wurde der neue König.



<https://www.google.com/maps/place/Vereinigtes+Koenigreich>

Seit ca. 1600 breitete sich das Britische Empire aus. Es war einmal so groß, wie die halbe Landfläche der Erde. Es wurde in vielen Kriegen erobert. Es endete nach dem 2. Weltkrieg. Die Entwicklung zur modernen Demokratie war ihr Beitrag. In Literatur und Wissenschaft spielten sie bedeutende Rollen. Sie traten für Gleichgewichte in Europa ein und schlossen wechselnde Bündnisse. Heute sind es England, Schottland, Wales und Nordirland. Verbindungen gibt es noch zu Isle of Man, Kanalinseln und Commonwealth Realms (=loser Bund, Königreich der ehemaligen Kolonien). Englische Sprache verbreitet sich auf der ganzen Erde. Es ist die wichtigste internationale Sprache, die in der Welt verwendet wird: z.B. Luftverkehr, Computer etc.

Französisch, Franzosen, Frankreich

Der germanische Stamm der Franken errichtete um 500 n. Chr. in Gallien ein großes Reich. Es wurde 843 aufgeteilt. Frankreich ging aus dem westlichen Teil hervor.

Im 17. Jahrhundert war Frankreich eine führende Macht in Europa. Es eroberte Gebiete im Osten und Norden. Der prunkvolle Hof von Ludwig XIV. („Sonnenkönig“) in Versailles galt als Vorbild für viele europäischen Herrscher. Französische Sprache und Kultur beherrschten zwei Jahrhunderte das Geistesleben des Abendlandes.

Unter Ludwig XV gingen Besitztümer in Amerika und Indien an England. Mit Ludwig XVI wurde die Seeflotte stärker, man konkurrierte mit England, trat auf Seiten der USA in Unabhängigkeitskrieg ein und besiegte England. Lafayette (1757–1835), französischer General, liberaler Politiker, Freund der Gründungsväter der USA und ein Verfechter des Freiheitsgedankens, verhalf die Idee der Revolution nach Frankreich zu importieren. Der Krieg mit England zur Befreiung der USA brachte keinen Gewinn ein, nur Vorwürfe wegen Misswirtschaft. Hohe Steuern und die Ansprüche der Bürger führten dann zu der „Französischen Revolution“ im Jahr 1789.



Aber man kam vom Weg ab und Terror führte zu Unglück und noch mehr Ungerechtigkeit. Es endete mit der Hinrichtung des Führers Robespierre.

Napoleon Bonaparte ergriff 1799 mit einem Staatsstreich die Macht, krönte sich selbst 1804 zum Kaiser und brachte Europa unter seine Kontrolle. Der Feldzug 1812 nach Russland war ein Fehlschlag, die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 besiegelte die Niederlage der französischen Truppen. Er ging ins Exil nach Elba, kam 1815 zurück und regierte weitere hundert Tage. Aber nach der Niederlage in der Schlacht bei Waterloo wurde er endgültig verbannt. Danach, in der Restaurationszeit, versuchte der Adel dann, alte Zustände wiederherzustellen. Die Rückkehr zum Königreich führte zu einer weiteren Revolution. Daraufhin errichtete ein Neffe Napoleons erneut ein Kaiserreich. Es endete 1871 nach einem verlorenen Krieg. Aus einzelnen Ländern formte sich nun die Nation Deutschland.



<https://goo.gl/maps/gpPsp9M7AKMS1f8e6>

Deutsch, Deutsche, Deutschland

Die Teutonen werden als die „Urdeutschen“ vermutet. Seit ca. 900 Jahren gibt es den Begriff Deutsch. Den Nationalstaat Deutschland gibt es aber erst seit 1871. Davor waren es die einzelne deutsche Stämme, wie Bajuwaren (Bayern), Franken (teils Franzosen), Thüringer, Sachsen (Niedersachsen), Friesen und Alemannen bzw. Schwaben. 962 n. Chr. krönte der Papst Otto I zum Kaiser, es entstand das „Heilige Römische Reich“, kein Staat im heutigen Sinn, viele Territorien und verschiedene Herrscher, geleitet vom Römisch-Deutschen König bzw. Kaiser. Das Imperium Roms sollte fortgesetzt werden, man wollte als Nachfolger gelten. „Heilig“ sollte den Anschein erwecken, es sei von Gott gewollt. So kam es, dass Barbaren (Nicht-Römer) zu den Nachfolgern Roms wurden. Seit dem 15. Jh. hieß es „Heiliges Römisches Reich deutscher Nation“, es war aber nie ein Nationalstaat (*Es hieß Römisch-Deutsches Reich oder auch Altes Reich*). Es wurde 1806 nach einem Krieg mit Frankreich unter Napoleon aufgelöst.

Von 1700–1918 erlangte Preußen (Pruzen waren ein baltischer Stamm, die Borussia genannt wurden, was auf Latein Preußen bedeutete) eine Vormachtstellung.

Nach einem gemeinsam gegen Frankreich gewonnenen Krieg kam es zur Gründung vom Reich Deutschland (1871). Kanzler Bismarck arbeitete maßgeblich an der Vereinigung. Der Kaiser Wilhelm I wurde eingeführt. „Gründerzeit“ waren die folgenden Jahre, als Bauboom und Industrialisierung Deutschland und die Welt veränderten. Bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs entwickelte sich das deutsche Kaiserreich zu einer der größten Wirtschaftsmächte der Welt.

Es gab 3 deutsche Reiche:

1. 962–1806 Heiliges Römisches Reich
2. 1871–1918 Kaiserreich Wilhelm I u. Wilhelm II
3. 1933–1945 Terror-Herrschaft der Nazis

Gegenwärtig ist Deutschland föderalistisch (=verbündet), eine Republik mit 16 Bundesländern.

Es leben in Mitteleuropa etwa 85 bis 90 Mio. Menschen, deren Muttersprache deutsch ist. Es sind die Bewohner von Deutschland, Österreich, der Schweiz, außerdem gibt es deutschsprachige Minderheiten in Dänemark, Belgien, Frankreich, Italien, Polen, Tschechien, Slowakei Estland und Lettland. In den USA leben ca. 45 Mio. Deutschamerikaner (sie, oder ihre Vorfahren wanderten in Amerika ein), sie bilden dadurch eine der größten ethnischen Bevölkerungsgruppen dort.



<https://goo.gl/maps/cHdwiGJXraU3U9RU9>

Niederdeutsch (Mundart)

auch „Plattdeutsch“ ist die Mundart, die in Norddeutschland zwischen Nord- und Ostseeküste, gesprochen wird. Man sagt zwar „hoch im Norden“, weil damit geographisch Norden mit „hoch“ oder „oben“ gleichgesetzt wird. Tatsächlich fällt die Landschaft von den hohen Gebieten im Süden zu den flachen im Norden (daher auch „Platt“)

Hochdeutsch

Der Begriff „Hochdeutsch“ ist verwirrend, weil er zwei verschiedene Entwicklungen bezeichnet:

Hochdeutsch (1. Bedeutung = Mundarten, geographisch)

Mundarten, in den höher gelegenen Gebieten. Im Gegensatz zu Niederungen (tief liegend) Deutschlands, wo man Niederdeutsch spricht. Diese sind:

Mitteldeutsch (Mundart)

Mundarten die in der geographischen Mitte Deutschlands gesprochen werden (z.B. Hessisch, Sächsisch usw.).

Oberdeutsch (Mundart)

Wird in den landschaftlich höheren Gegenden des deutschsprachigen Raumes gesprochen, z.B. in den Alpen (Bayerisch, Schwäbisch, Österreichisch, usw.). Dialekte können anders eingeteilt werden.

Hochdeutsch (2. Bedeutung Schriftsprache)

Die Sprache, die über den Mundarten steht. Ursprünglich als Schriftsprache gedacht. Als Karl der Große im 8. Jh. regierte, und westgermanische Stämme zu Christen bekehrt wurden, setzte man das Hochdeutsch erstmals für die Überlieferung des Volkes ein; im Gegensatz zur Amts- und Kirchensprache Latein. Das Hochdeutsche wird in drei zeitliche Abschnitte eingeteilt:

Althochdeutsch

800–1000 n.Chr.: „**Thuo warth thiu cuman the thar gitald habdun wisa man**“. Übersetzung: „Da war die Zeit gekommen, die da gezählt hatte weise Männer“ Aus dieser Zeit sind heute lediglich Übersetzungen kirchlicher Texte und vereinzelt Segenssprüche oder Heldenlieder bekannt.

Mittelhochdeutsch

1100–1500: „**Du bist min, ih bin din: des solt du gewis sin.**“
Übersetzung: „Du bist mein, ich bin dein: dessen sollst du gewiss sein.“

Das Mittelhochdeutsch war Hof- und Literatursprache. Es war die Zeit von Minnesang (Minne=Liebe) und der Eindeutschung vieler religiöser Ausdrücke (*z.B. unbegreiflichkeit, bildelich, daz wesen*).

Handel und Geldgeschäfte wurden in dieser Zeit immer mehr schriftlich geregelt. Dadurch breitete sich das Deutsche weiter aus. Aber die Amts- und Kirchensprache war weiterhin Latein.

Neuhochdeutsch (seit 1500)

Durch die Erfindung der Buchdruckerkunst konnte Martin Luther 1525 seine Bibelübersetzung weit verbreiten. Außerdem gab es aus geschäftlichen Gründen ein Interesse an einer einheitlichen deutschen Sprache. So wurde die Sprache hierdurch entscheidend beeinflusst. Die so entstandene Schriftsprache stand über den Mundarten. Neuhochdeutsch setzte sich gegen lateinische und französische Einflüsse durch. Die Werke deutscher Klassiker, wie Goethe, Schiller u.a., Philosophen und Wissenschaftler, verhalfen der Sprache zur vollen Ausbildung.

Alte Mundarten blieben erhalten: Niederdeutsch (Plattdeutsch), Bayerisch und Alemannisch (in der Schweiz gibt es alemannische Dialekte).



[Video 1](#)

[Video 2](#)

[Video 3](#)

[Video 4](#)

[Video 5](#)

[Video 6](#)

(verfügbar bis 11.24)

Herkunft des Wortes Deutsch

Im Wort „deutsch“ ist der Bestandteil „deut“ enthalten. Dieses war ein altes germanisches Wort und bedeutete „Volk“ oder „Stammesgruppe“.

Wenn man etwas „deutet“, dann macht man es dem „deut“ (Volk) verständlich und wenn etwas „deutlich“ ist, dann ist es „volksgemäß“. Alles was „Bedeutung“ hat, ist das, was beim „Volk“ ankommt; ist etwas genügend „verdeutlicht“, ist es dem „Volke“ plausibel gemacht worden.

Europa



<https://goo.gl/maps/N6ddH8cqxrCy7za9>

Den Namen verdankt der Kontinent einer schönen Prinzessin. Der griechische Göttervater Zeus verliebte sich in sie. Um ihr zu gefallen nutzte er ihre Tierliebe und er verwandelte sich in einen weißen Stier. Er entführte sie – aber nachdem er die eigentliche Form wieder annahm, war sie unsterblich in ihn verliebt. Sie hatten zusammen drei Kinder.

Die Sprachen in Europa sind Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Deutsch...u.v.m.

Es gibt über 6000 verschiedene Sprachen auf der Erde.

Die Rückseite der griechischen 2-Euro-Münze zeigt Prinzessin Europa mit Zeus als Stier.



[Video 1](#) [Video 2](#) [Video 3](#) [Video 4](#) [Video 5](#) [Video 6](#) (bis 10.27)

Etymologie, die (Herkunft)

Die Entwicklung und die Herkunft eines Wortes werden in guten Wörterbüchern angegeben. Man nennt es die Etymologie. Sprachen verändern sich. Wörter entwickeln sich aus älteren Sprachen. Wörter verschiedener Sprachen können einander ähnlich sein. Wörter werden aus fremden Sprachen übernommen und können dort ihren Ursprung haben. Die Etymologie eines Wortes hilft einem, ein Wort besser zu verstehen.

Sie ist nicht Bestandteil der Grammatik, da sie ein selbständiges Wissensgebiet ist.

In der Etymologie werden verschiedene Symbole und Abkürzungen verwendet. Im Einzelnen bedeuten sie:

[.....] Die Etymologie steht in eckigen Klammern.

<... bedeutet: „Hat sich entwickelt aus, ist gebildet worden aus...“

* heißt: „Schriftlich nicht belegt“

idg. ist abgekürzt für „indogermanisch“

griech. bedeutet „griechisch“

lat. heißt „lateinisch“

ahd. bedeutet „althochdeutsch“

mhd. steht für „mittelhochdeutsch“

nhd. heißt „neuhochdeutsch“.

„zu“ die Herkunft geht auf eine andere Wortart zurück

z.B.: Komma [**<griech. komma „Einschnitt“ (=Hauptwort) zu kopein „schlagen“ (=Tätigkeitswort)**]

Hier die Etymologie des Wortes „Etymologie“:

[<griech. *etymologia* „Nachweis vom Ursprung der Worte“
<*etymos, eteos* „wahr“ und *logos* „Wort, Lehre, Kunde“]

Hinweis

Im weiteren Verlauf wird jeweils am Ende einer Definition (Erklärung des Begriffes) die Etymologie (Herkunft des Wortes) angegeben.

Dieses ist guten Wörterbüchern nachempfunden, es dient dem besseren Verständnis eines Wortes.

Die deutschen Übersetzungen werden innerhalb der Etymologie in Anführungszeichen „...“ gesetzt.

Synonym, das

Ein Wort, dessen Bedeutung ähnlich oder gleich ist. „Bunt“ und „farbig“ oder „rund“ und „kreisförmig“ sind Synonyme.

Abkürzung: Syn.

Hier die Etymologie des Wortes „Synonym“:

[<griech. *synonymos* „gleichnamig“, aus *syn* „zusammen“ und *onyma* „Name“]

Wörter – Theorie und Praxis

Es ist nicht immer logisch, warum Regeln oder Anwendungen einer Sprache gelten. Lernen besteht aus Theorie und Praxis.

Mehr Infos gibt es auf Wunsch.

Wort



Laut, der

Ein Laut ist der kleinste Bestandteil eines gesprochenen Wortes. Man kann ihn hören. Ein Buchstabe kann für mehrere Laute stehen, z.B.: „S“ in Sonne, Stein, Kessel, „C“ in Cello, Cafeteria, Celsius.

[<mhd. lut, ahd. hluti „Ton, Stimme“ <idg. kleu „hören“]

Buchstabe, der

Der Buchstabe ist der kleinste Bestandteil des geschriebenen Wortes. Man kann ihn lesen bzw. sehen. Ein Buchstabe ist ein Zeichen der Schrift, für einen oder mehrere Laute.

„A, a, B, b, C, c usw.“ heißen römische Buchstaben, da sie von den Römern übernommen wurden.

[<ahd. buohstap „Buchstabe“ als Bezeichnung für die in einem Buch verwendeten lateinischen Schriftzeichen, im Gegensatz zu den „Stäben“ der Runen (Runen sind die ältesten germanischen Schriftzeichen, die in Stein, Metall oder Holz geritzt wurden, und wie Stäbe aussahen.)]

Vokal, der (deutsches Synonym = „**Selbstlaut**“)

Der Vokal ist auf Deutsch ein Selbstlaut. Er klingt auch allein, d.h. man braucht nicht die Hilfe von anderen Lauten, damit er ertönt: **a, e, i, o, u**

[<lat. *vocalis* „klangvoll, tönend“, zu *vox* „Ton, Stimme, Laut“]

Konsonant, der (deutsches Synonym = „**Mitlaut**“)

Der Konsonant, auf Deutsch ein Mitlaut, klingt nur zusammen mit einem oder mehreren Vokalen. Er kann nicht für sich alleine gesprochen werden, z.B. in „**Hand**“ sind **H, n, d** die Konsonanten.

[<lat. *consonans*, zu *consonare* „zusammentönen, mitklingen“, aus *con* „mit, zusammen“ und *sonare* „tönen, klingen“]

Diphthong, der (deutsches Synonym = „**Zwielaut**“)

Gehen zwei Vokale ineinander über, dann nennt man das einen Diphthong, z.B. **ei, au**.

[<griech. *di..* „zweifach“ und *phthoggos* „Ton, Laut“]

Umlaut, der

Die Veränderung eines Vokals oder Diphthongs zu einen helleren: **a zu ä, o zu ö, u zu ü, au zu äü**.

Silbe, die

Eine Silbe ist Teil des Wortes und sie besteht aus mehreren Lauten: Es ist eine abgegrenzte Einheit, die entweder Teil eines Wortes ist, oder selbst ein Wort bildet, wie z.B.:

Ei-mer, Au-to, Fen-ster, Milch-glas, Hut, Te-le-phon

[<mhd. silbe, sillabe, ahd. sillaba <lat. syllaba „Silbe“ <griech. syl „zusammen“ und lambanein „nehmen, fassen, ergreifen“]

Präfix, das (deutsches Synonym = „die **Vorsilbe**“)

Als das Präfix bezeichnet man die Vorsilbe, z.B. ent- oder ver-.

[<lat. praefixum „das vorn Angeheftete“]

Suffix, das (deutsches Synonym = „die **Nachsilbe**“)

Als das Suffix bezeichnet man die Nachsilbe, z.B. -lich oder -keit.

[<lat. suffixum „das an, unter etwas Geheftete“, zu suffigere „daran- oder darunterheften“ <suf... (für sub) „unter, an“ und figere „befestigen“]

Silbentrennung, die

Bisher trennte man Sprechsilben:

Wa-re, o-der, le-sen, Kar-ten-sta-pel

Die Rechtschreibreform änderte viele Regeln. Vieles wurde vereinfacht, z.B. „ck“ wird nicht mehr zu „k-k“. Auch gibt es jetzt viel mehr Möglichkeiten ein Wort zu trennen, als bisher.

Wort, das

Der kleinste selbständige Teil einer Sprache, der eigene Bedeutung oder Funktion hat. Ein Wort ist ein Symbol für ein ganzes Gedankenpaket.

Man kann es sehen (in Form von Buchstaben) oder hören (in Form von Lauten).

Beispiele: **gehen, Haus, schön, Sonderangebot**

[<lat. verbum „Wort“ <griech. eirein „sagen“ <idg. *uer „feierlich sprechen, sagen“]

Wortlehre, die

In der Wortlehre werden die Wörter nach ihren Arten geordnet, z.B.:

Hauptwörter (Hund, Auto, Gedanke usw.)

Tätigkeitswörter (laufen, springen, denken usw.)

Eigenschaftswörter (schön, groß, schnell usw.)

usw.

Die Gesetzmäßigkeiten werden untersucht und bestimmt, z.B.:

Beugung (der Mann, des Mannes, dem... usw.)

Steigerung (schön, schöner, am schönsten usw.)

usw.

Die Wörter können auch nach ihrer Abstammung oder der Neubildung eingeordnet werden:

Erbwort, das

Erbwörter sind Wörter, deren Wurzeln zu einer früheren Sprache bis ins Indogermanische zurückreichen können. Aus diesem Grund gibt es bei den entsprechenden Wörtern aus den verschiedenen Sprachen gewisse Ähnlichkeiten.

Sprachforscher haben herausgefunden, dass ein Viertel der deutschen Sprache aus Erbwörtern besteht. Beispiel:

„Vater“

althochdeutsch = fater, lateinisch = pater, griechisch = pater, indisch = pitar.

[<ahd. erbeo „der Erbe“, erbi „das Erbe als Besitz eines Verwaisten“, got. Arbi „das Erbe“, arbia „der Erbe“ <germ. *arb- <idg. *orbho „verwaist“]

Fremdwort, das

Ursprünglich gab es eine Sprache, daraus haben sich dann wiederum viele verschiedene Sprachen entwickelt, die nun einander fremd waren.

So kommt es, dass im Laufe der Entwicklung einer Sprache, Wörter aus einer nun fremden Sprache übernommen werden. Fremdwörter sind solche Wörter aus einer fremden Sprache, die sich in Betonung, Aussprache und Schreibweise nur zum Teil, oder gar nicht anpassen. Beispiele:

„Team“ ist für die deutsche Sprache ein Fremdwort;

„Kindergarten“ ist in amerikanische Sprache ein Fremdwort.

[<ahd. framadi, fremidi „fremd“, zu fram „vorwärts, weg von“, engl. from; zu idg. *per, *por „vorwärts, voran“]

Lehnwort, das

Sie kommen auch aus einer fremden Sprache, nur passen sie sich mit der Zeit völlig an. Das heißt, sie sind aus einer anderen Sprache „entliehen“.

Lehnwörter sind nur mit geschultem Auge noch als Wörter einer ursprünglich fremden Sprache zu erkennen.

Beispiele:

Straße kommt von dem lateinischen Wort **strata**

Kirche kommt von dem griechischen Wort **kyriake**

[<ahd. **lehan**, zu **lihan** „auf Borg nehmen“, selten „auf Borg geben“, got. **leivan**, zu idg. ***liku-** „(zurück-, übrig-)lassen“]

In der Grammatik macht man diese Unterteilung, um die Wörter einzuordnen, **nicht** um Entstehung oder Herkunft von einzelnen Wörtern zu erklären.

Substantiv, das (deutsches Synonym = „**Hauptwort**“)

Gibt den Namen einer sichtbaren und wirklichen, oder einer gedachten Sache an. Es wird aus diesem Grunde auch manchmal mit „Nomen“ bezeichnet, was das lateinische Wort für Name ist. Alle Substantive werden großgeschrieben,

z.B.: Haus, Blume, Freude

[<lat. substantivus „selbständig, für sich selbst bestehen“, zu substantia „Wesenheit, Existenz, Bestand“, zu substare „darunter, darin vorhanden sein“, aus sub „unter“ und stare „stehen“]

Konkrete Substantive

Konkret bedeutet eine wirkliche, gegenständliche und somit sichtbare Sache,

z.B.: Hund, Katze, Haus, Hans, Wald, Mädchen, Wasser

[<lat. concretus „verdichtet“, zu concrecere „zusammenwachsen, sich verdichten“]

Abstrakte Substantive

Abstrakt sind Dinge, die gedanklich, gedacht oder theoretisch sind,

z.B.: Glaube, Hoffnung, Gedanke, Ehrlichkeit

[<lat. abstractus „weggezogen“, zu abstrahere „wegziehen“]

Genus, das (deutsches Synonym = „**Geschlecht**“)

In der Grammatik wird das lateinische Wort „Genus“ gebraucht, was wörtlich übersetzt Geschlecht bedeutet.

Artikel, der (deutsches Synonym = „**Geschlechtswort**“)

Der Artikel gibt das Geschlecht bzw. das Genus (männlich, weiblich, sächlich) eines Substantivs an. Es gibt:

bestimmte Artikel: **der, die das**
unbestimmte Artikel: **ein, eine, ein**

In der indogermanischen Sprache gab es keine Artikel. Erst im Griechischen, Germanischen oder im Althochdeutschen haben sich bestimmte Artikel aus den hinweisenden Fürwörtern **der, die (diu), das (daz)** entwickelt.

Die unbestimmten Artikel bildeten sich in vielen Sprachen aus dem Zahlwort 1 (eins).

Es gibt Sprachen die nur zwei Artikel haben (z.B. französisch le und la unbestimmt: **un** und **une**) und das Englische hat sogar nur einen (**the** und unbestimmt: **a** bzw. **an** vor Vokalen).

[<lat. articulus „Gelenk, Glied, Teil, Stück, Abschnitt“ Verkleinerungsform von artus „Gelenk, Glied“. (In der lateinischen Sprache steht der Artikel nicht vor dem Substantiv, sondern wird in Form eines Suffixes hinten angehängt, z.B. dominus = der Herr, domina = die Herrin.)]

Genus (Geschlecht)

maskulin (deutsches Synonym = „**männlich**“)

auch das Maskulinum (Substantiv), männliches Geschlecht, z.B.: **der** Mann, **der** Hund, **ein** Knopf, **ein** Schreiber

[<lat. masculinus „männlich“, zu masculus, Verkleinerungsform von mas „männlich“]

feminin (deutsches Synonym = „**weiblich**“)

auch das Femininum (Substantiv), weibliches Geschlecht, z.B.: **die** Frau, **die** Katze, **eine** Tochter, **eine** Mitspielerin

[<lat. femininus „weiblich“, zu femina „Weib, Frau“ mit einer Grundbedeutung „Säugende, sich saugen Lassende“]

neutral (deutsches Synonym = „**sächlich**“)

auch das Neutrum (Substantiv), sächlich, kein Geschlecht, z.B.: **das** Kind, **das** Spiel, **ein** Haus, **ein** Licht

[<lat. neuter „keiner von beiden“, zu neutro „nach keiner von beiden Seiten hin“ <ne „nicht“ und uter „welcher von beiden“]

Numerus, der (deutsches Synonym = „Anzahl“)

Das lateinische Wort Numerus, was übersetzt Zahl bedeutet, wird als Oberbegriff verwendet, um die Anzahl anzugeben, in der das genannte Wort auftritt. So kann es entweder eine Person oder Sache geben, oder mehrere davon,

z.B.: **Ein Haus und viele Häuser, eine Frau oder drei Frauen**

[lat. „Zahl, Menge, Anzahl“]

Singular, der (deutsches Synonym = „Einzahl“)

Der Singular bedeutet, dass von einem einzelnen Lebewesen, Ding oder Begriff gesprochen wird,

z.B.: **Ein Buch, die Lampe, der Kopf, dieser Tisch, das Mädchen**

[<lat. numerus singularis „zum Einzelnen gehörige Zahl“, zu singulus „jeder einzelne, je einer, einzeln“]

Plural, der (deutsches Synonym = „Mehrzahl“)

Der Plural eines Wortes besagt, dass von mehreren einzelnen Lebewesen, Dingen oder Begriffen gesprochen wird,

z.B.: **Die Fahrräder, zwei Männer, sieben Häuser, diese Leute**

[<lat. numerus pluralis „zu mehreren gehörige Zahl“, zu plus „mehr“ bzw. dessen Pluralform plures „mehrere“]

Deklination, die (deutsches Synonym = „**Beugung**“)

Deklination bedeutet die Abwandlung oder Beugung von Wörtern. Von einer Grundform ausgehend werden Wörter abgewandelt. Diese Grundform ist der erste von vier Fällen, z.B.: **Der Mann, des Mannes, dem Mann(e), den Mann**

[<lat. *declinatio* „Abbiegung, Beugung“ zu lat. *declinare* „abbiegen, ablenken, abwenden“, aus *de* „von weg“ und **clinare* <griech. *klinein* „beugen, biegen“]

Kasus, der (deutsches Synonym = „**Beuge-Fall**“)

Ausgehend von der Vorstellung des Würfel Falls. In bestimmter Art und Weise dargestellte Sache. Das Deutsche kennt 4 Fälle. Auch Beugefall genannt.

[<lat. *casus* „Fall, Vorfall, Vorkommnis“ aus *cadere* „fallen“ <griech. *ptosis* „Fall, Kasus“, zu *piptein* „fallen“]

Nominativ, der (deutsches Synonym = „**Wer-Fall**“)

Der Nominativ ist der 1. Fall der Deklination. Es geht hierbei um das Nomen (Hauptwort) in seiner Grundform. Man kann den Nominativ daran erkennen, dass er auf die Frage „wer“ oder „was“ antwortet. Deshalb auch das deutsche Synonym Wer-Fall, z.B.: **Der Mann geht. Die Frau läuft. Das Kind rennt.**

[<lat. *casus nominativus* „benennender Fall, das Nomen bezeichnender Fall“, zu *nominare* „benennen“]

Genitiv, der (deutsches Synonym = „Wes-Fall“)

Der Genitiv ist der 2. Fall der Deklination. Das lateinische Wort „genitivus“ bedeutet „Herkunft bzw. Abstammung“. Woher kommt es, wovon stammt es ab. z.B.:

Das Bein **des Tisches**.

(Das **Bein** stammt, oder kommt vom **Tisch**.)

Die Klinke **der Tür**.

(Die **Klinke** stammt, oder kommt von der **Tür**.)

Der Motor **des Autos**.

(Der **Motor** stammt, oder kommt vom **Auto**.)

Im Deutschen sagt man „Wes-Fall“. Ist die Frage „wessen“, dann fragt man nach dem Genitiv, z.B.:

Das Bein **des Tisches**.

(Wessen **Bein**? Das **Bein** des **Tisches**.)

Die Klinke **der Tür**.

(Wessen **Klinke**? Die **Klinke** der **Tür**.)

Der Motor **des Autos**.

(Wessen **Motor**? Der **Motor** des **Autos**.)

In der Umgangssprache wird der Genitiv kaum noch verwendet, lediglich im Schriftdeutsch.

[<lat. casus genitivus „die Herkunft, Abstammung bezeichnender Fall“ <griech. genike ptosis zu genos „Geburt, Abstammung“]

Dativ, der (deutsches Synonym = „**Wem-Fall**“)

Der Dativ ist der 3. Fall der Deklination. Das lateinische Wort „dativus“ heißt „zum Geben gehörig“ und „datum“ bedeutet „gegeben“.

Es ist vorhanden bzw. „gegeben“ („geben“ = existieren), z.B.:

Das Buch liegt auf **dem Boden**.

(Dem **Boden** = vorhanden, gegeben = das Buch liegt...)

Sie spricht mit **dem Kind**.

(Dem **Kind** = vorhanden, gegeben = sie spricht...)

Er hat **mir** geholfen.

(Ich (**mir**) = vorhanden, gegeben = er hat...)

Im Deutschen sagt man „Wem-Fall“. Fragt man nach „wem“, so ist es der Dativ, z.B.:

Das Buch liegt auf **dem Boden**.

(Auf **wem** liegt das Buch? Auf dem Boden.)

Sie spricht mit **dem Kind**.

(Mit **wem** spricht sie? Mit dem Kind.)

Er hat **mir** geholfen.

(**Wem** hat er geholfen? Mir.)

[<lat. casus dativus „Gebefall“ <dativus „zum Geben gehörig“, zu dare „geben“ und datum „gegeben“]

Akkusativ, der (deutsches Synonym = „**Wen-Fall**“)

Der Akkusativ ist der 4. Fall der Deklination. Lateinisch heißt es „die Anklage betreffender“ und Griechisch „Ursache und Wirkung ausdrückender“ Fall. z.B.:

Ich sehe **den Tisch**.

Ich höre **die Tür**.

Ich bemerke **das Auto**.

„**Den Tisch**“ verursacht, dass „**ich sehe**“, oder „**den Tisch**“ ist Wirkung meines „**ich sehe**“,

Latein (Anklage-Fall): „**den Tisch**“ ist schuld, dass „**ich sehe**“.

- Gleiches gilt für die anderen Beispielsätze

Im Deutschen sagt man „Wen-Fall“.

Kann man nach „wen“ oder „was“ fragen, so ist es der Akkusativ. z.B.:

Ich sehe **den Tisch**.

(**Wen** sehe ich? **Den Tisch**, usw.)

[<lat. casus accusativus „die Anklage betreffender Fall“ wurde von den Römern nicht ganz richtig übersetzt <griech. ptosis aitiakē „die Ursache und Wirkung ausdrückender Fall“]

Deklinationsarten

(Starke, schwache und gemischte Deklination)

Man kann die Deklination auch nach den Veränderungen innerhalb des Wortes unterteilen (dies ist eine der Feinheiten der deutschen Sprache):

Die **starke Deklination** hat verschiedenartige Endungen.

Vokale können zu Umlauten werden, z.B.:

Der „**Vater**“ wird zu (Plural) die „**Väter**“
oder zu (Genitiv) des „**Vaters**“

Der „**Hof**“ wird zu (Plural) die „**Höfe**“
oder zu (Genitiv) des „**Hofes**“

Die **schwache Deklination** hat immer die Endung –n oder –en (außer in der Grundform, nämlich Nominativ Singular, da noch keine Deklination erfolgte).

Neutrale, bzw. sächliche Substantive haben keine schwache Deklination,

z.B.: Der „**Held**“ wird zu (Plural) die „**Helden**“
oder zu (Genitiv) des „**Helden**“

Die „**Frau**“ wird zu (Plural) die „**Frauen**“
oder zu (Genitiv) der „**Frauen**“

Die **gemischte Deklination** enthält dann Elemente aus den beiden vorgenannten Deklinationsarten,

z.B.: Der „**Strahl**“ wird zu (Plural) die „**Strahlen**“,
oder zu (Genitiv) des „**Strahls**“ bzw. des „**Strahles**“

Pronomen, das (deutsches Synonym = „Fürwort“)

Das Pronomen ist ein Wort, das in einem Satz an Stelle eines Substantivs stehen kann. Es steht „für“ das Substantiv. Daher das Synonym Fürwort. z.B.:

Der Vater kam nach Hause, **er** brachte ein Buch mit.

[<lat. pronomen „Fürwort“, weil es „für ein Nomen“ steht, aus pro „für“ und nomen „Name“]

Personalpronomen, das (dt. Synonym = „Persönliches Fürwort“)

Das Personalpronomen steht für ein Substantiv (für eine Person oder Sache). Man unterscheidet drei Personen, sie treten im Singular und im Plural auf:

Person, die

1. Person = Sprecher, oder sprechende Person(en)
2. Person = Angesprochener, angesprochene Person(en)
3. Person = Besprochener, oder besprochene Person(en)

[<lat. persona „Maske des Schauspielers, Bühnenrolle, Person, Persönlichkeit“, zu personare „durch und durch ertönen, laut erschallen“, d.h. auch „beim Spiel durch den Mund sprechen“ <per „durch“ und sonare „tönen“]

Personalpronomen werden wie folgt dekliniert:

Singular	1.Person	2.Person	3.Person		
			<i>maskulin</i>	<i>feminin</i>	<i>neutral</i>
<u>Nominativ</u>	ich	du	er	sie	es
<u>Genitiv</u>	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
<u>Dativ</u>	mir	dir	ihm	ihr	ihm
<u>Akkusativ</u>	mich	dich	ihn	sie	es

Plural	1.Person	2.Person	3.Person
Nominativ	wir	ihr	sie
Genitiv	unser	euer	ihrer
Dativ	uns	euch	ihnen
Akkusativ	uns	euch	sie

Beispiele:	1. Person, Singular	2. Person, Singular
Nominativ	Ich nehme das Buch.	Hast du davon gehört?
Genitiv	Er erinnert sich meiner .	Wir gedenken deiner .
Dativ	Mir passiert nichts.	Ich habe es dir gesagt.
Akkusativ	Verlasse dich auf mich .	Er hat dich belohnt.

	3. Person, Singular	2. Person, Plural
Nominativ	Er, sie, es nimmt das Buch.	Habt ihr es gehört?
Genitiv	Er erinnert sich seiner, ihrer .	Wir gedenken euer .
Dativ	Ihm, ihr passiert nichts.	Ich sag es euch .
Akkusativ	Verlasse dich auf ihn, ihr, es .	Er hat euch gehört.

Reflexivpronomen, das (Synonym = „Rückbezügliches Fürwort“)

Das Reflexivpronomen ist eine Form des Personalpronomens. Es unterscheidet sich dadurch, dass es sich auf ein zuvor genanntes Substantiv oder Pronomen bezieht. Darum sagt man im Deutschen auch „Rückbezügliches Fürwort“.

Der Nominativ wird gar nicht verwendet, der Genitiv so gut wie nie. Praktisch treten nur Dativ und Akkusativ in Erscheinung.

Singular 1. Person: **mir** (Dativ) **mich** (Akkusativ)

2. Person: **dir** (Dativ) **dich** (Akkusativ)

3. Person: **sich** (Dativ + Akkusativ)

Plural: 1. Person: **uns** (Dativ + Akkusativ)

2. Person: **euch** (Dativ + Akkusativ)

3. Person: **sich** (Dativ + Akkusativ)

Beispiele:



1. Person, Dativ, Singular: **Ich** dachte **mir** nichts dabei.

1. Person, Akkusativ, Singular: **Ich** kann **mich** erinnern.

2. Person, Dativ, Singular: **Du** holst **dir** das Buch.

2. Person, Akkusativ, Singular: **Du** hast **dich** gut erholt.

3. Person, Dativ, Singular: **Er** gibt **sich** Mühe.

3. Person, Dativ, Singular: **Sie** sieht **sich** im Spiegel.

1. Person, Dativ, Plural: **Wir** dachten **uns** nichts dabei.

1. Person, Akkusativ, Plural: **Wir** haben **uns** geirrt.

2. Person, Dativ, Plural: **Ihr** gabt **euch** die Hand.

2. Person, Akkusativ, Plural: **Ihr** habt **euch** verstanden.

3. Person, Dativ, Plural: **Sie** machten **sich** Mut.

3. Person, Akkusativ, Plural: **Sie** sahen **sich** häufig.

[<lat. reflectere „zurückbiegen, zurückwenden“, aus re „zurück, wieder“ und flectere „biegen, beugen“]

Possessivpronomen, das (Syn. = „Besitzanzeigendes Fürwort“)

Das Possessivpronomen ist eine Ableitung vom Genitiv des Personalpronomens:

- Singular
1. Person: **meiner**
 2. Person: **deiner**
 3. Person: **seiner, ihrer, seiner**
- Plural
1. Person: **unser**
 2. Person: **euer**
 3. Person: **ihrer**

In dem Geschehen des Satzes gibt es einen Besitzer und den Besitz an, das Possessivpronomen drückt aus, wem der Besitz gehört.

Es steht bei dem angezeigten Besitz, ähnlich wie ein Artikel, z. B. **mein** Hut, **deine** Mütze, **sein** Ball usw.

Es wird genauso dekliniert wie der Besitz.

z.B.: das Personalpronomen

ich (=Nominativ) wird zu **meiner** (=Genitiv)

(jeweils 1. Person Singular)

Daraus entsteht der Nominativ des Possessivpronomens: **mein**

Je nachdem, in welchem Kasus (Fall) der **angezeigte Besitz** ist, verändert sich die Endung des Possessivpronomens zu

- e** (meine, deine, seine...)
- er** (meiner, deiner, seiner...)
- es** (meines, deines, seines...)
- em oder -en** (meinem, meinen, deinen, deinem...)

Possessivpronomen 1. Person, Singular (z.B.):

Nominativ

maskulin	Das ist mein (der) Wagen .
feminin	Hier kommt meine (die) Mutter .
neutral	Ich gehe in mein (das) Haus .
Plural	Hier liegen meine (die) Stifte .

Genitiv

maskulin	Das Auto meines (des) Vaters .
feminin	Das gehört meiner (der) Frau .
neutral	Das Dach meines (des) Autos .
Plural	Die Stadt meiner (der) Ahnen .

Dativ

maskulin	Ich geh zu meinem (dem) Platz .
feminin	Ich steh vor meiner (der) Tür .
neutral	Es liegt in meinem (dem) Auto .
Plural	Ich geh zu meinen (den) Kindern .

Akkusativ

maskulin	Ich hole meinen (den) Mantel .
feminin	Ich sehe meine (die) Freundin .
neutral	Ich höre mein (das) Kind .
Plural	Ich glaube an meine (die) Leute .

Artikel sind in Klammern, um die vier Fälle des angezeigten Besitzes erkennen zu können.

Possessivpronomen Überblick:

Singular

(Besitzer) →

(Besitz)

1.Person

2.Person

3.Person

maskulin feminin neutral



Nominativ

maskulin, neutral

mein

dein

sein

ihr

sein

feminin, Plural

meine

deine

seine

ihre

seine

Genitiv

maskulin, neutral

meines

deines

seines

ihres

seines

feminin, Plural

meiner

deiner

seiner

ihrer

seiner

Dativ

maskulin, neutr.

meinem

deinem

seinem

ihrem

seinem

feminin

meiner

deiner

seiner

ihrer

seiner

Plural

meinen

deinen

seine

ihren

seinen

Akkusativ

maskulin

meinen

deinen

seinen

ihren

seinen

feminin, Plural

meine

deine

seine

ihre

seine

neutral

mein

dein

sein

ihr

sein

Possessivpronomen Überblick:

Plural

(Besitzer) → **1.Person** **2.Person** **3.Person**

(Besitz)



Nominativ

maskulin, neutral

unser

euer

ihr

feminin, Plural

unsere

eure

ihre

Genitiv

maskulin, neutral

unseres

eures

ihres

feminin, Plural

unserer

eurer

ihrer

Dativ

maskulin, neutral

unserem

eurem

ihrem

feminin

unserer

eurer

ihrer

Plural

unseren

euren

ihren

Akkusativ

maskulin

unseren

euren

ihren

feminin, Plural

unsere

eure

ihre

neutral

unser

euer

ihr

[<lat. possessivus „den Besitz anzeigend“, zu possidere „besitzen, Grundbesitz haben“, aus potis „vermögend, mächtig“ und sedere „sitzen“]

Demonstrativpronomen, das (Syn. = „Hinweisendes Fürwort“)

ist ein Pronomen, das auf jemanden oder etwas hinweist.

Umgangssprachlich wird das einfache Demonstrativpronomen *der, die oder das* bevorzugt, wobei es sich vom bestimmten Artikel nur durch den Akzent (bzw. die Betonung) bei der Aussprache unterscheidet. (z.B. **Der Hut gefällt mir**).

Demonstrativpronomen werden dekliniert.

Weitere Demonstrativpronomen sind:

dieser, diese, dieses;

jener, jene, jenes;

derselbe, dieselbe, dasselbe;

derjenige, diejenige, dasjenige;

solcher, solche, solches.

z.B.:

Das Haus ist viel größer.

Ich wähle **diese** Speise.

Mit **solchen** Konsequenzen hat er nicht gerechnet.

Wir gehen in **dieselbe** Schule.

[<lat. demonstrare „genau zeigen, bezeichnen“ <de „von her“ und monstrare „zeigen, bezeichnen, hinweisen“, zu monstrum „Mahnzeichen“]

Relativpronomen, das (Synonym = „Bezügliches Fürwort“)

Das Relativpronomen bezieht sich auf ein vorangegangenes Substantiv, welches es ersetzt.

Es wird wie dieses dekliniert.

Relativpronomen sind:

der, die, das;

welcher, welche, welches;

wer, was

(beziehen sich auf unbestimmte Personen oder Sachverhalte).

z.B.:

Hunde, **die** bellen, beißen nicht.

Die Katze, **deren** Fell sich sträubt, faucht.

Das Kind, **welches** wir vermissen, kommt später.

Wer wagt, gewinnt.

Was lange währt, wird endlich gut.

[<lat. *relativus* „bezüglich, sich auf etwas beziehend“, zu *relatus* „zurückgewendet“, zu *referre* „sich auf etwas zurückwenden, zurückkehren, zurückbringen, zurücktragen“ <re... „zurück“ und *ferre* „tragen, bringen“]

Interrogativpronomen, das (Synonym = „Frageförwort“)

Das Interrogativpronomen fragt nach einem Wesen oder Ding.
Es wird dekliniert.

Interrogativpronomen sind:

Wer? Was?

Welcher? Welche? Welches?

Was für ein?

z.B.:

Wer will mitarbeiten?

(Nominativ)

Wessen Buch liegt hier?

(Genitiv)

Wem gehört es?

(Dativ)

Gegen **wen** wollt ihr kämpfen?

(Akkusativ)

Welche ist die schönste Frau?

Was für Autos parken dort?

(Nominativ)

[<lat. interrogativus „fragend“, zu interrogare „fragen, befragen“ <inter (verstärkend) und rogare „fragen“]

Indefinitpronomen, das (Synonym = „unbestimmtes Fürwort“)

Das Indefinitpronomen bezeichnen eine oder mehrere unbestimmte Personen oder Sachen.

Das deutsche Synonym ist „Unbestimmtes Fürwort“.

Beispiele:

man, jemand, einer, einige, keiner, nichts, etwas...usw.

Die Deklination ist unterschiedlich:

„jemand, einer, einige, manche, etliche, mehrere“ werden wie bestimmte Artikel dekliniert.

„nichts“ und „etwas“ sind nicht deklinierbar.

„man“ tritt nur im Nominativ auf, ansonsten wird es von den Formen von „einer“ ersetzt. (z.B.: Das kann **einem** leidtun.)

z.B.:

Irgendeine Lösung finde ich.

Man kann es hören.

Er hatte **einige** Lösungen.

[<lat. in... „un..., nicht, ohne“ und definire „abgrenzen, durch Abgrenzung von anderem genau bestimmen“, aus de „von weg“ und finire „begrenzen, bestimmen“, zu finis „Grenze“]

Pronomen, das (deutsches Synonym = „Fürwort“)

Das Pronomen ist ein Wort, das in einem Satz an Stelle eines Substantivs stehen kann. Es steht für das Substantiv, z.B.: **Der Vater kam nach Hause, er brachte ein Buch mit.**

[<lat. pronomen „Fürwort“, weil es „für ein Nomen steht“, aus pro „für“ und nomen „Name“]

Übersicht (Links zu allen Pronomen)

Grammatischer Fachbegriff	deutsches Synonym	
Personalpronomen	persönliches Fürwort	51
Reflexivpronomen	rückbezügliches Fürwort	53
Possessivpronomen	besitzanzeigendes Fürwort	54
Demonstrativpronomen	hinweisendes Fürwort	58
Relativpronomen	bezügliches Fürwort	59
Interrogativpronomen	Fragefürwort	60
Indefinitpronomen	unbestimmtes Fürwort	61

Adjektiv, das (Syn. = „Eigenschaftswort, Wiewort, oder Beiwort“)

Das Adjektiv ist ein Wort, das eine Eigenschaft oder ein Merkmal bezeichnet. Es drückt aus, wie jemand oder etwas ist.

Im Lateinischen bedeutete das die „Hinzufügung“, es wurde dem Substantiv oder dessen Vertreter hinzugefügt.

Es wird wie dieses dekliniert. z.B.:

Das **schnelle** Pferd. Ein **kluger** Junge. Die **schöne** Frau. Der Raum ist **hell**. Er schlief **fest**.

[<lat. adiectio „Hinzufügung“, zu adicere „an oder auf etwas werfen, stellen, setzen, legen“, aus ad „an, hin zu“ und iacere „werfen“]

Komparation, die (deutsches Synonym = „Steigerung“)

Mit dem Adjektiv kann man Dinge, Begriffe, Wesen, Zustände oder Tätigkeiten miteinander vergleichen. Man spricht dann von der Komparation, z.B.:

Mein Auto ist **schnell**.

Dein Auto ist **schneller**.

Sein Auto ist **das schnellste**, oder **am schnellsten**.

[<lat. comparatio, Genitiv comparationis „Vergleich“, zu comparare „in gleiche Stellung bringen, gegenüberstellen“, zu compar „gleich, gleich- kommend“]

Komparation hat drei Stufen:

Positiv, der (deutsches Synonym = „Grundstufe“)

ist die Grundform der Komparation, bzw. des Adjektivs, bevor es gesteigert wird. Es ist die nicht gesteigerte Form.

[<frz. positif, feminin: positive „bejahend; ausdrücklich, bestimmt; tatsächlich“ <lat. positivus „gesetzt, gegeben“ zu ponere „setzen, stellen“]

Komparativ, der (deutsches Synonym = „Vergleichsstufe“)

Der Komparativ ist die erste Steigerungsstufe des Adjektivs. Damit wird eine Ungleichheit zweier Dinge oder Wesen festgestellt. Er wird mit den Endungen „-r“ oder „-er“ gebildet, z.B.:

Positiv	Komparativ
müd, müde	müder
schnell	schneller

a, o und u wird oft zu **ä, ö, ü**:

hoch, hohe	hö<u>h</u>er
klug	kl<u>ü</u>ger
arm	ä<u>r</u>mer

aber nicht immer:

falsch	fals<u>ch</u>er
lose	los<u>e</u>r
bunt	bun<u>t</u>er

gelegentlich fällt ein „e“ aus:

edel	ed<u>e</u>ler
praktikabel	praktik<u>a</u>bler

Das Vergleichswort ist „als“:

Dieser Film ist **spannender als** der vorherige.

Dieses Auto ist **schneller als** sein Vorgänger.

Der Mitarbeiter ist **freundlicher als** sein Kollege.

Sollen nicht zwei Dinge oder Personen miteinander verglichen werden, sondern zwei Eigenschaften einer einzigen Sache oder Person, so kann an Stelle des Komparativs der Positiv zusammen mit „mehr“ oder „weniger“ gebraucht werden, z.B.:

Der Kasten ist **mehr** breit **als** hoch.

Sein Verhalten war **weniger** böse **als** unbesonnen.

In manchen Fällen bedeutet der Komparativ weniger als der Positiv, eigentlich sogar das Gegenteil von dem, was das Wort ausdrückt, z.B.: Eine „ältere“ Frau ist noch keine alte Frau, diese Steigerung geht aus von „jung“: **jung – älter – alt**

eine „jüngere“ Frau ist älter als eine junge Frau, die Steigerung geht aus von „alt“: **alt – jünger – jung**

die „größeren“ Kinder sind noch keine großen Kinder, diese Steigerung geht aus von „klein“: **klein – größer – groß**

geht es dem Kranken „besser“, so ist es noch nicht gut, diese Steigerung geht aus von „schlecht“: **schlecht – besser – gut**

Zu vielen Adjektiven gibt es einen Gegenpol und damit ein Gegenwort, und der Komparativ orientiert sich dann nicht selten an diesem Gegenpol.

Von welchem Pol der Vergleich ausgeht, hängt in der Regel vom Standpunkt des Sprechers ab.

[<lat. casus comparativus „dem Vergleich dienender Fall“, zu comparare „in gleiche Stellung bringen, gegenüberstellen“, zu compar „gleich, gleichkommend“]

Superlativ, der (deutsches Synonym = „Höchststufe“)

Der Superlativ ist die zweite Steigerungsstufe des Adjektivs. Im Deutschen heißt es Höchststufe. Er wird mit den Endungen „-ste“ oder „-este“ gebildet, z.B.:

der **feinste**, der **netteste**, der **wildeste**

[<lat. superlativus „darüber hinausgetragen“ aus super „oben, auf, darüber“ und latus, Verkleinerungsform von ferre „tragen“]

Elativ, der (deutsches Synonym = „absoluter Superlativ“)

Der Elativ ist eine Form des Superlativs, er drückt einen sehr hohen Grad aus. Er hat die Endungen „-ens“ oder „-st“, oder wird aus dem Positiv mit „sehr“ gebildet, oder aber mit dem Superlativ und „aufs“, z.B.:

Es war **alles bestens**, oder **aufs beste** (auch **aufs Beste**, beide Schreibweisen sind möglich) geregelt.

Es war **schönstens**, oder **sehr schön** geplant.

Es war **aufs schönste (Schönste)** geplant.

In der Umgangssprache wird oft eine Vorsilbe vor das Adjektiv gestellt, z.B.:

super-, **mega-**, **ober-** usw.,

oder Partikel (nicht veränderbare Wörter) werden mit dem Positiv verwendet wie z.B.:

sehr steil, **voll nett**, **fett falsch**, **krass bunt** usw.

[<lat. elatio „das Hervorragende, Hebung, Überordnung“, zu elatus „hoch, erhaben“]

Verb, das (Synonym = „Tätigkeitswort, Zeitwort, Tuwort“)

Es bezeichnet eine Tätigkeit, ein Geschehen oder einen Zustand. Es gibt an, wann es geschieht:

Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft.

Deshalb wird es auch „Zeitwort“ genannt, z.B.: Er **warf** den Ball. Sie **trägt** den Korb. Wir **laufen** ums Haus.

[<lat. *verbum* „Wort“ <idg. uer „sagen“]

Infinitiv, der (deutsches Synonym = „Grundform, Nennform“)

ist die Ausgangsform des Verbs, hieraus werden alle anderen Formen abgeleitet. Die Endungen sind „-n“ oder „-en“, z.B.: **singen, laufen, sein, tun**

[<lat. *infinitivus* „unbegrenzt“, zu *infinitus* „unbegrenzt, unbestimmt“ <in „nicht“ und *finire* „begrenzen“]

Konjugation, die (deutsches Synonym = „Beugung“)

Die Konjugation ist die Beugung, Abwandlung eines Verbs. Man konjugiert:

- Person (1., 2., und 3. Person)
- Numerus (Singular und Plural)
- Tempus (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft)

[<lat. *coniunctio* „Verbindung, Zusammenhang“, zu *coniugare* „zusammenbinden, verknüpfen“, aus *con* „zusammen“ und *iungere* „verbinden, vereinigen“]

Tempus, das (deutsches Synonym = „Zeitform“)

Ein lateinischer Begriff, der Zeit bedeutet.

Das Tempus ist in der Grammatik ein Oberbegriff für die verschiedenen Zeiten des Verbs.

Da es mehrere Zeiten gibt, spricht man von „Tempora“, was die Mehrzahl von Tempus ist.

[<lat. tempus „Zeit, Zeitabschnitt, Zeitspanne“ <griech. Temnein „schneiden“ (im Sinne von Zeitabschnitt) <idg. *ten- „spannen, strecken (im Sinne von zeitlicher Erstreckung)]

Hilfsverb, das

Die Verben **haben**, **sein** und **werden** können zur Bildung der Zeiten benutzt werden.

Da sie „helfen“, nennt man sie Hilfsverben. – Diese Wörter können aber auch als selbständige Verben auftreten, die dann für sich alleinstehen. z.B.:

Hilfsverb

Verb

Ich **habe** gegessen. Ich **habe** Hunger. (**haben**)

Sie **sind** gekommen Er **ist** Maler. (**sein**)

Wir **werden** arbeiten. Er **wird** Musiker. (**werden**)

Verben bilden folgende Zeiten:

(„Folgende Tempora werden konjugiert“)

Präsens, das (deutsches Synonym = „Gegenwart“)

Ein Geschehen findet in der Gegenwart statt, ein Zustand besteht gegenwärtig. Deshalb auch der deutsche Begriff „Gegenwart“. Das Präsens ist also die Zeitform (bzw. das „Tempus“), wo das Verb zum Ausdruck bringt, dass es jetzt geschieht, z.B.:

Wir **singen** ein Lied.

Sie **laufen** ums Haus.

Ich **gehe** zum Fenster.

[<lat. praesens „gegenwärtig, anwesend“, als grammatischer Fachausdruck tempus praesens „gegenwärtige Zeit, Gegenwart“ eigentlich „vorn an der Spitze stehend“, zu praesens „vorn sein, an der Spitze stehen“]

Präsens historicum, das (dt. Synonym = „historische Gegenwart“)

Gelegentlich wird das Präsens auch beim Erzählen eines vergangenen Geschehens gebraucht, um es lebendiger zu gestalten, z. B.:

Ich **komme** in das Zimmer – und was **sehe** ich?

Das Fenster **steht offen**, und der Vogel **ist fort**.

[<lat. historia „Geschichte“ <griech. historia „Forschung, Erzählung, Darstellung“, zu histor „wissend, kundig; Sachverständiger“]

Präteritum, das (deutsches Synonym = „1. Vergangenheit“)

Ein Geschehen findet in der Vergangenheit statt und ist abgeschlossen.

Früher war Präteritum der Sammelbegriff für alle Vergangenheitsformen.

Heute bezeichnet man damit nur noch die 1. Vergangenheit, z. B.:

Ich **ging** in die Schule, ich **lernte** nicht viel.

Er **hörte** von ihr, bevor er sie **sah**.

[<lat. praeteritum „das Vorbeigegangene“, zu praeterire „vorbei-, vorübergehen“, <praeter „vorbei“ und ire „gehen“]

Imperfekt, das (dt. Synonym = „unvollendete Vergangenheit“)

Früher wurde das Präteritum Imperfekt genannt.

Weil es aber übersetzt „unvollendete Vergangenheit“ heißt, trifft es auf die deutsche Sprache eigentlich nicht zu, denn in dieser Zeitform ist das Geschehen in der Vergangenheit abgeschlossen.

Aus diesem Grunde wird der Begriff Imperfekt häufig nicht mehr verwendet und stattdessen der Begriff Präteritum benutzt.

[<lat. imperfectus „unvollendet“ aus im (in) „un = nicht, ohne“ und perficere „vollenden“, aus per „völlig“ und facere „machen“]

Perfekt, das (deutsches Synonym = „2. Vergangenheit“)

Ein vergangenes Geschehen wird aus dem Blickwinkel der Gegenwart betrachtet. Es besteht ein gewisser Bezug zur Gegenwart.

Das Perfekt wird immer mit einem Hilfsverb im Präsens gebildet, z.B.:

Ich **bin gelaufen**. (= Jetzt bin ich am Ziel.)

Wir **haben gegessen**. (= Jetzt nichts mehr essen.)

Sie **sind gekommen**. (= Jetzt sind sie da.)

Ihr **seid gegangen**. (= Jetzt seid ihr weg.)

[<lat. perfectus „vollendet, vollkommen“, zu perficere „ganz, völlig fertig machen“, <per „völlig“ und facere „machen“]

Plusquamperfekt, das (Synonym = „3. Vergangenheit“)

Eine Handlung ist abgeschlossen, zeitlich noch vor einem anderen Geschehen abgelaufen. (Welches im Präteritum steht.)

Das Plusquamperfekt wird gebildet aus einem Hilfsverb in der Zeitform (Tempus) Präteritum, es wird auch Vorvergangenheit oder vollendete Vergangenheit genannt, z.B.:

Nachdem er **gegessen hatte**, putzte er sich die Zähne.

Als die Sonne **untergegangen war**, wurde es schnell dunkel.

Sie **waren gekommen**.

Wir **hatten** davon **gehört**.

[<lat. plus „mehr“, quam „als“ und perfectum „vollendet“]

Futur I, das (deutsches Synonym = „Zukunft“)

Eine Handlung wird erwartet. Das Futur I wird mit „werden“ und dem Infinitiv des Verbs gebildet.

Im Deutschen heißt das Futur Zukunft, z.B.:

Morgen **werde** ich ihn **anrufen**.

Wir **werden** uns nachher noch **sehen**.

[<lat. futurum „das Künftige, Zukunft“, zu futurus „sein werdend“, zu fuisse „gewesen sein“]

Futur II, das (deutsches Synonym = „vollendete Zukunft“)

Eine Handlung wird zu einem zukünftigen Zeitpunkt abgeschlossen.

Das Futur II ist die vollendete Zukunft, es wird mit „werden“ und dem Infinitiv von „haben“ oder „sein“ gebildet, z.B.:

Bis dahin **werde** ich **angerufen haben**.

Am Montag **werden** wir **gekommen sein**.

Konjugationstabellen

Es folgen Beispiele für die Konjugation:

„**haben, sein und werden**“, die als Verben und als Hilfsverben gebraucht werden können.

Dann die Verben „**wissen, gehen und vertrauen**“.

haben**sein****werden****Präsens** (deutsches Synonym = Gegenwart)

Singular

1. Person	ich habe	ich bin	ich werde
2. Person	du hast	du bist	du wirst
3. Person	er, sie, es hat	er, sie, es ist	er, sie, es wird

Plural

1. Person	wir haben	wir sind	wir werden
2. Person	ihr habt	ihr seid	ihr werdet
3. Person	sie haben	sie sind	sie werden

Präteritum (deutsches Syn. = 1. Vergangenheit, Imperfekt)

Singular

1. Person	ich hatte	ich war	ich wurde
2. Person	du hattest	du warst	du wurdest
3. Person	er, sie, es hatte	er, sie, es war	er, sie, es wurde

Plural

1. Person	wir hatten	wir waren	wir wurden
2. Person	ihr hattet	ihr wart	ihr wurdet
3. Person	sie hatten	sie waren	sie wurden

Perfekt (deutsches Synonym = 2. Vergangenheit)

Singular

1. Person	ich habe gehabt	...bin gewesen	...bin geworden
2. Person	du hast gehabt	...bist gewesen	...bist geworden
3. Person	er,sie,es hat gehabt	...ist gewesen	...ist geworden

Plural

1. Person	wir haben gehabt	...sind gewesen	...sind geworden
2. Person	ihr habt gehabt	...seid gewesen	...seid geworden
3. Person	sie haben gehabt	...sind gewesen	...sind geworden

Plusquamperfekt (deutsches Synonym = 3. Vergangenheit)

Singular

- | | | |
|----------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1. ich hatte gehabt | ich war gewesen | ich war geworden |
| 2. du hattest gehabt | du warst gewesen | du warst geworden |
| 3. er,sie,es hatte gehabt | ...war gewesen | ...war geworden |

Plural

- | | | |
|-----------------------------|------------------|-------------------|
| 1. wir hatten gehabt | ...waren gewesen | ...waren geworden |
| 2. ihr hattet gehabt | ...wart gewesen | ...wart geworden |
| 3. sie hatten gehabt | ...waren gewesen | ...waren geworden |

Futur I (deutsches Synonym = Zukunft)

Singular

- | | | |
|----------------------------------|---------------|-----------------|
| 1. ich werde haben | ...werde sein | ...werde werden |
| 2. du wirst haben | ...wirst sein | ...wirst werden |
| 3. er, sie, es wird haben | ...wird sein | ...wird werden |

Plural

- | | | |
|----------------------------|----------------|------------------|
| 1. wir werden haben | ...werden sein | ...werden werden |
| 2. ihr werdet haben | ...werdet sein | ...werdet werden |
| 3. sie werden haben | ...werden sein | ...werden werden |

Futur II (deutsches Synonym = Vollendete Zukunft)

Singular

- | | | |
|------------------------------------|-----------------------|----------------------|
| 1. ich werde gehabt... | ...werde gewesen... | ...werde geworden... |
| 2. du wirst gehabt haben | ...wirst gewesen sein | ...wirst geworden... |
| 3. er,sie,es wird gehabt... | ...wird gewesen sein | ...wird geworden... |

Plural

- | | | |
|--------------------------------|----------------------|-----------------------|
| 1. wir werden gehabt... | ...werden gewesen... | ...werden geworden... |
| 2. ihr werdet gehabt... | ...werdet gewesen... | ...werdet geworden... |
| 3. sie werden gehabt... | ...werden gewesen... | ...werden geworden... |

wissen**gehen****vertrauen****Präsens** (deutsches Synonym = Gegenwart)**Singular**

1. Person	ich weiß	ich gehe	ich vertraue
2. Person	du weißt	du gehst	du vertraust
3. Person	er, sie, es weiß	er, sie, es geht	er, sie, es vertraut

Plural

1. Person	wir wissen	wir gehen	wir vertrauen
2. Person	ihr wißt	ihr geht	ihr vertrauet
3. Person	sie wissen	sie gehen	sie vertrauen

Präteritum (deutsches Synonym = 1. Vergangenheit, Imperfekt)**Singular**

1. Person	ich wußte	ich ging	ich vertraute
2. Person	du wußtest	du gingst	du vertrautest
3. Person	er, sie, es wußte	er, sie, es ging	er, sie, es vertraute

Plural

1. Person	wir wußten	wir gingen	wir vertrauten
2. Person	ihr wußtet	ihr gingt	ihr vertrautet
3. Person	sie wußten	sie gingen	sie vertrauten

Perfekt (deutsches Synonym = 2. Vergangenheit)**Singular**

1. Person	ich habe gewußt	ich bin gegangen	ich habe vertraut
2. Person	du hast gewußt	du bist gegangen	du hast vertraut
3. Person	er,sie,es hat gewußt	...ist gegangen	...hat vertraut

Plural

1. Person	wir haben gewußt	wir sind gegangen	wir haben vertraut
2. Person	ihr habt gewußt	ihr seid gegangen	ihr habt vertraut
3. Person	sie haben gewußt	sie sind gegangen	sie haben vertraut

Plusquamperfekt (deutsches Synonym = 3. Vergangenheit)

Singular

- | | | |
|----------------------------------|--------------------------|----------------------------|
| 1. ich hatte gewußt | ich war gegangen | ich hatte vertraut |
| 2. du hattest gewußt | du warst gegangen | du hattest vertraut |
| 3. er,sie,es hatte gewußt | ...war gegangen | ...hatte vertraut |

Plural

- | | | |
|-----------------------------|---------------------------|----------------------------|
| 1. wir hatten gewußt | wir waren gegangen | wir hatten vertraut |
| 2. ihr hattet gewußt | ihr wart gegangen | ihr hattet vertraut |
| 3. sie hatten gewußt | sie waren gegangen | sie hatten vertraut |

Futur I (deutsches Synonym = Zukunft)

Singular

- | | | |
|-----------------------------------|------------------------|----------------------------|
| 1. ich werde wissen | ich werde gehen | ich werde vertrauen |
| 2. du wirst wissen | du wirst gehen | du wirst vertrauen |
| 3. er, sie, es wird wissen | ...wird gehen | ...wird vertrauen |

Plural

- | | | |
|-----------------------------|-------------------------|-----------------------------|
| 1. wir werden wissen | wir werden gehen | wir werden vertrauen |
| 2. ihr werdet wissen | ihr werdet gehen | ihr werdet vertrauen |
| 3. sie werden wissen | sie werden gehen | sie werden vertrauen |

Futur II (deutsches Synonym = Vollendete Zukunft)

Singular

- | | | |
|------------------------------------|------------------------|-------------------------|
| 1. ich werde gewußt haben | ...werde gegangen sein | ...werde vertraut haben |
| 2. du wirst gewußt haben | ...wirst gegangen sein | ...wirst vertraut haben |
| 3. er,sie,es wird gewußt... | ...wird gegangen sein | ...wird vertraut haben |

Plural

- | | | |
|-----------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1. wir werden gewußt haben | ...werden gegangen sein | ...werden vertraut haben |
| 2. ihr werdet gewußt haben | ...werdet gegangen sein | ...werdet vertraut haben |
| 3. sie werden gewußt haben | ...werden gegangen sein | ...werden vertraut haben |

Konjugationsarten (stark, schwach, und unregelmäßig)

Die **Konjugation** eines Verbes kann **stark**, **schwach** oder **unregelmäßig** sein.

Starke Verben verändern im Präteritum den Vokal,
schwachen Verben nicht.

Unregelmäßige Verben können stark, wie auch schwach konjugiert werden.

	<u>Präsens</u>	<u>Präteritum</u>	<u>Perfekt</u>
stark	ich <u>neh</u> me ich <u>fah</u> re	ich <u>nah</u> m ich <u>fu</u> hr	ich habe <u>gen</u> ommen ich bin <u>gef</u> ahren
schwach	ich <u>ler</u> ne er <u>lach</u> t	ich <u>ler</u> nte er <u>lach</u> te	ich habe <u>geler</u> nt er hat <u>gel</u> acht
unregel- mäßig	ich <u>back</u> e	ich <u>buk</u> ich <u>back</u> te	ich habe <u>geb</u> acken
	sie <u>saug</u> t	sie <u>sog</u> sie <u>saug</u> te	sie hat <u>gesog</u> en sie hat <u>gesaug</u> t

Handlungsrichtung des Verbs

Die Handlung bzw. Tätigkeit, die von Verb zum Ausdruck gebracht wird, geht entweder von einem Punkt aus, oder richtet sich auf einen Punkt.

1. Er hat es **erklärt**. Sie **sieht** ihn. Er **liest** das Buch.

2. Ihr ist es **erklärt worden**.

Er hat sich **sehen lassen**. Es **wurde gelesen**.

aktiv

Bei 1. bringt die Aktion bzw. Handlungsrichtung des Verbs zum Ausdruck, dass etwas getan wird oder etwas sich in einem Zustand befindet (aktiv), z.B.:

Der Schnee **schmilzt**. Die Kirschen **sind reif**. Die Kinder **gehen** aus dem Haus.

[<lat. *activus* „handelnd, tätig“, zu *agere* „in Bewegung setzen, treiben“]

passiv (deutsches Synonym = „Leideform“)

Bei 2. wird es erfahren bzw. „erlitten“. Wird eine Handlung betont, spricht man von einem Vorgangspassiv. Geht es um einen Zustand, sagt man dazu Zustandspassiv, z.B.:

Die Kirschen **wurden gepflückt** (Vorgangspassiv).

Die Kirschen **waren gepflückt** (Zustandspassiv).

[<frz. *passif*, -ve „leidend, duldend, untätig“ <lat. *passivus* „empfindsam, der Empfindung fähig“, zu *pati* „sich in großer Gemütsbewegung befinden“]

Aktiv

Vorgangspassiv

Zustandspassiv

Präsens (deutsches Synonym = Gegenwart)

Ich **säe** Rasen.

Du **ißt** Salat.

Er **verstellt** die Uhr

Sie **überrascht** mich.

Wir **holen** das Geld.

Ihr **überholt** alle.

Rasen wird **gesät**

Salat **wird gegessen**.

Der Uhr **wird verstellt**.

Ich **werde überrascht**.

Das Geld **wird geholt**.

Alle **werden überholt**.

Rasen **ist gesät**.

Salat **ist gegessen**

Der Uhr **ist verstellt**.

Ich **bin überrascht**.

Das Geld **ist geholt**.

Alle **sind überholt**.

Präteritum (Imperfekt) (deutsches Synonym = Vergangenheit)

Ich **säte** Rasen

Du **aßt** Salat.

Er **verstellte** die Uhr.

Sie **überraschte** mich.

Wir **holen** das Geld.

Ihr **überholtet** alle.

Rasen **wurde gesät**.

Salat **wurde gegessen**.

Die Uhr **wurde verstellt**.

Ich **wurde überrascht**.

Das Geld **wurde geholt**.

Alle **wurden überholt**.

Rasen **war gesät**.

Salat **war gegessen**.

Die Uhr **war verstellt**.

Ich **war überrascht**.

Das Geld **war geholt**.

Alle **waren überholt**.

Perfekt (deutsches Synonym = 2. Vergangenheit)

Ich **habe** den Rasen **gesät**. Der Rasen **ist gesät worden**.

Du **hast** Salat **gegessen**. Salat **ist gegessen worden**.

Er **hat** die Uhr **verstellt**. Die Uhr **ist verstellt worden**.

Sie **hat** mich **überrascht**. Ich **bin überrascht worden**.

Wir **haben** das Geld. Das Geld **ist geholt worden**.

Ihr **habt** alle **überholt**. Alle **sind überholt worden**.

Der Rasen **ist gesät gewesen**.

Salat **ist gegessen gewesen**.

Die Uhr **ist verstellt gewesen**.

Ich **bin überrascht gewesen**.

Das Geld **ist geholt gewesen**.

Alle **sind überholt gewesen**.

Plusquamperfekt (deutsches Synonym = 3. Vergangenheit)

Ich **hatte** den Rasen **gesät**. Der Rasen **war gesät worden**.

Du **hattest** Salat **gegessen**. Salat **war gegessen worden**.

Der Rasen **war gesät gewesen**.

Salat **war gegessen gewesen**.

Aktiv

Vorgangspassiv

Zustandspassiv

Plusquamperfekt (deutsches Synonym = 3. Vergangenheit)

Er hatte die Uhr verstellt .	Die Uhr war verstellt worden .	Die Uhr war verstellt gewesen .
Sie hatte mich überrascht .	Ich war überrascht worden .	Ich war überrascht gewesen .
Wir hatten das Geld geholt .	Das Geld war geholt worden .	Das Geld war geholt gewesen .
Ihr hattet alle überholt .	Alle waren überholt worden .	Alle waren überholt gewesen .

Futur I (deutsches Synonym = Zukunft)

Ich werde den Rasen säen .	Der Rasen wird gesät werden .	Der Rasen wird gesät sein .
Du wirst Salat essen .	Salat wird gegessen werden .	Salat wird gegessen sein .
Er wird die Uhr verstellen .	Die Uhr wird verstellt werden .	Die Uhr wird verstellt sein .
Sie wird mich überraschen .	Ich werde überrascht werden .	Ich werde überrascht sein .
Wir werden das Geld holen .	Das Geld wird geholt werden .	Das Geld wird geholt sein .
Ihr werdet alle überholen .	Alle werden überholt werden .	Alle werden überholt sein .

Futur II (deutsches Synonym = Vollendete Zukunft)

Ich werde den Rasen gesät haben .	Der Rasen wird gesät worden sein .	Der Rasen wird gesät gewesen sein .
Du wirst Salat gegessen haben .	Salat wird gegessen worden sein .	Salat wird gegessen gewesen sein .
Er wird die Uhr verstellt haben .	Die Uhr wird verstellt worden sein .	Die Uhr wird verstellt gewesen sein .
Sie wird mich überrascht haben .	Ich werde überrascht worden sein .	Ich werde überrascht gewesen sein .
Wir werden das Geld geholt haben .	Das Geld wird geholt worden sein .	Das Geld wird geholt gewesen sein .
Ihr werdet alle überholt haben .	Alle werden überholt worden sein .	Alle werden überholt gewesen sein .

Verben brauchen entweder eine Ergänzung:

Transitives Verb (deutsches Synonym = „zielendes Verb“)

Manche Verben können nicht allein im Satz stehen. Sie brauchen eine Ergänzung, um einen vollständigen Sinn zu bekommen. Im Deutschen heißen sie „zielende Verben“, weil jemand oder etwas die Handlung empfängt, z.B.:

„**holen**“ „**wünschen**“ (können nicht alleine stehen)



Ich **hole** den Ball.



Wir **wünschen** alles Gute.

[<lat. transitivus „übergehend“, zu transire „hinübergehen“, aus trans „hinüber“ und ire „gehen“]

oder Verben können für sich alleine stehen:

Intransitives Verb (Synonym = „nichtzielendes Verb“)

Ein Verb, das keine Ergänzung braucht, um seine Bedeutung zu vervollständigen. Zu Deutsch ein „nichtzielendes Verb“, z.B.:

„**gehen**“ kann alleine stehen:

Ich **gehe**.

oder mit Ergänzung:



Ich **gehe** in die Stadt.

„**schlafen**“ kann alleine stehen:

Sie **schlafen**.

oder mit Ergänzung:



Sie **schlafen** im Bett.

[<intransitivus „nicht (auf etwas) übergehend“, zu in „nicht“ und transire „hinübergehen“]

Modalverb, das

Es wird z.B. eine Erlaubnis, ein Verbot, eine Fähigkeit, ein starker Wunsch, eine Möglichkeit, eine Aufforderung, ein Zwang oder eine Verpflichtung zum Ausdruck gebracht. Ein Modalverb beschreibt das Verb, das im Infinitiv steht, genauer (Art und Weise), deshalb heißen sie Modalverben.

Den Modalverben:

dürfen, können, lassen, mögen, wollen, müssen, sollen,
in konjugierter Form folgt ein Verb im Infinitiv.

Das Verb im Infinitiv, auf das sich das Modalverb bezieht, kann in manchen Fällen entfallen. Dann erscheinen Modalverben wie selbständige Verben, z.B.:

Modalverb



Du **kannst** gehen.
Er **will** kommen.

Verb



Man **kann** alles (tun), wenn man will.
Er **will** aber nicht (kommen).

[<lat. modus „Maß(stab); Art und Weise“]

Modus, der (deutsches Synonym = „Aussageweise“)

Modus klingt zwar ähnlich wie Modalverb, ist aber etwas Anderes. Es bedeutet auf Deutsch die Art und Weise. Verben können auch danach unterteilt werden, wie sie etwas zum Ausdruck bringen. Man spricht dann von folgenden Modi:

Indikativ, der (deutsches Synonym = „**Wirklichkeitsform**“)

Der Indikativ sind alle bisher erwähnten Zeitformen der Verben. Der Indikativ zeigt an, was uneingeschränkt ausgesagt wird. „Wirklichkeit“ im Sinne von „Realität - nicht was Schein oder Möglichkeit ist“. Zukunft und Vergangenheit sind auch Wirklichkeitsform, z.B.:

Ich **werde laufen**. Er **läuft**. Wir **waren gelaufen**.

Sie **lief** zur Tür. Ich **komme**. Er **wird gekommen sein**.

Sie **kam**. Er **wird kommen**. Es **war gekommen**.

[<lat. modus indicativus „anzeigende Form“ aus modus „Art, Form“ und indicare „anzeigen“]

Konjunktiv, der (Synonym = „**Möglichkeitsform**“)

Wird eine Möglichkeit zum Ausdruck gebracht, oder ein Wunsch, oder eine Handlung, die nur berichtet wird, so bezeichnet man dies als Konjunktiv. Auch bei der indirekten Rede verwendet man diese Form des Verbs, z.B.:

Sie sagte, sie **komme** später. **Hätte** er nur etwas Geld **eingesteckt**. Er **bliebe** gern.

[<lat. modus conjunctivus „verbindender Modus“ zu coniungere „zusammenknüpfen“]

Imperativ, der (deutsches Synonym = „**Befehlsform**“)

Der Modus des Verbs, der einen Befehl, eine Aufforderung ausdrückt, z.B.:

Iss! Geh! Halt! Komm! Bleib!

[<lat. modus imperativus „Befehlsform“, aus modus und imperare „befehlen“]

Partizip, das (deutsches Synonym = „**Mittelwort**“)

Partizipien sind Verben, die wie Adjektive gebraucht werden. Sie sind keine eigenständige Wortart mehr, sondern eine Form des Verbs, z.B.: **laufen** > **laufend** > **gelaufen**. Es gibt zwei Arten:

Partizip Präsens, das (Synonym = „**Mittelwort der Gegenwart**“)

auch 1. Partizip genannt. Vorgang oder Handlung geschieht jetzt, in diesem Moment, in der Gegenwart. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass eine Handlung gleichzeitig mit einer anderen geschieht. Endungen sind „-end“ oder „-nd“, z.B.:
Ich sah den stürzenden Radfahrer. (Er stürzte, als ich ihn sah.)
Er gab nur zögernd Antwort. (Er zögerte, als er antwortete.)

Partizip Perfekt, das (Synonym = „**Mittelwort der Vergangenheit**“)

auch 2. Partizip genannt. Vorgang oder Handlung ist bereits abgeschlossen.

Die Vollendung einer Handlung und oft auch ihr Ergebnis wird ausgedrückt. Vorsilbe „ge-“ und Endung „-t“ oder „-en“, z.B.:
Der gestürzte Radfahrer liegt dort. (Er ist bereits gestürzt.)
Das gelesene Buch gebe ich zurück. (Es ist bereits gelesen.)

Das Partizip Perfekt wird auch zur Bildung verschiedener Zeiten verwendet. Von der Funktion her ist es dann aber eigentlich kein Partizip mehr, z.B.:

Ich habe es gehört. Er hatte gesehen, dass ich kam. Sie wird es gemerkt haben.

[<lat. participium „Teilnahme, Teilhabe“ zu participare „teilnehmen, teilhaben“, aus pars „Teil“ und capere „fassen, ergreifen“, weil das Partizip in seiner Mittelstellung zwischen Verb und Adjektiv an beiden „teilhat“.]

Adverb, das (deutsches Synonym = „Umstandswort“)

Ein Adverb bezeichnet die Umstände, unter denen ein Vorgang sich vollzieht. Es bestimmt ein Verb, ein Adjektiv oder ein anderes Adverb genauer, z.B.:

 Verb (spielen): Das Kind spielt **gern**.

 Adjektiv (groß): Das Haus ist **sehr** groß.

 Adverb (gern) Das Kind nascht **sehr** gern.

Adverbien kann man unterscheiden nach:

Ort: hier, links, oben, dorthin, überall, nirgendwo

Zeit: jetzt, morgen, niemals, oft, seitdem

Grund: darum, daher

Zweck: dafür, hierfür

Bedingung: andernfalls, sonst, falls

Art und Weise: gern, sehr, besonders, beinahe, vielleicht

Es gibt mehr Adverbien und andere Einteilungen sind möglich.

Adverbien können nicht gesteigert werden, einige Ausnahmen z.B.: oft – öfter (kein Superlativ) lange – länger – am längsten

Bei manchen Adverbien kann man zur Steigerung die Formen eines Adjektivs zur Hilfe nehmen: gern – lieber – am liebsten

Wenn Adjektive als Adverb dienen, können sie regelmäßig gesteigert werden, z.B. er läuft **schnell, schneller, am schnellsten**

Die meisten Adjektive können als Adverb verwendet werden, z.B.: Er raucht **stark**. Er benimmt sich **ungeschickt**.

[<lat. adverbium „was zum Verb hinzugefügt ist“, aus ad „hin zu“ und verbum „Wort“ <idg. uer „sagen“]

Präposition, die (deutsches Synonym = „**Verhältniswort**“)

Die Präposition gibt das Verhältnis an, in dem Personen oder Sachen zu einander stehen (Substantive oder ihre Vertreter). Die Präposition steht immer vor mindestens einem Substantiv oder dessen Vertreter. Präpositionen werden nicht abgeändert:



Er ist **in** der Stadt.



Während der Arbeit höre ich Musik.



Wir kamen **zu** Fuß.

Präpositionen fordern einen oder zwei bestimmte Fälle:

Genitiv: **während** der Pause, **während** des Studiums,
innerhalb des Gartens, **innerhalb** des Hauses.

Dativ: dem Haus **gegenüber**, **gegenüber** dem Chef,
mit der Hand, **mit** dem Messer.

Akkusativ: **ohne** mein Wissen, **ohne** den Lehrer,
für seinen Freund, **für** den Studenten.

Genitiv: **trotz** seines Widerstandes, **trotz** des Zweifels,
oder Dativ: **trotz** allem.

Dativ oder Das Buch liegt **auf** dem Tisch.

Akkusativ: Ich lege das Buch **auf** den Tisch.

Die Präposition kann auch mit einem Artikel verschmelzen,
z.B.: **ins** = in das, **im** = in dem, **am** = an dem, **zur** = zu der.

[<lat. praeposition „das Voransetzen, vorangesetztes Wort“ zu praeponere „voransetzen“, aus prae „voran“ und ponere „setzen, stellen, legen“]

Konjunktion, die (deutsches Synonym = „**Bindewort**“)

Die Konjunktion ist ein Wort, das einzelne Wörter, Wortgruppen oder Sätze miteinander verbindet, z.B.:

und, aber, als, dass, denn, ob, oder, sowie, wenn,
sowohl...als auch, entweder...oder, teils...teils.

[<lat. coniunctio „Verbindung, Zusammenhang“, zu coniungere „zusammenbinden, verknüpfen“, aus con „zusammen“ und iungere „verbinden, vereinigen“]

Numerale, das (deutsches Synonym = „**Zahlwort**“)

Das Numerale ist ein Wort, das eine Zahl, Größe oder Menge angibt:

zehn Dollar, das **dritte** Mal, ein **Viertel** des Gesamtbetrages.

Die Numeralien lassen sich nicht eindeutig als Wortart abgrenzen:

Million, Milliarde, Dutzend sind Substantive, andererseits werden unbestimmte Numeralien wie **mehrere, alle** heute meist unter die Indefinitpronomen eingereiht.

Nach ihrer Funktion kann man die Numeralien in folgende Gruppen einteilen:

Kardinalzahl, die

Ein Numerales, das eine der Grundzahlen (oder ganzen Zahlen) bezeichnet, z.B.: **eins, zwei, drei**

[<lat. cardinalis „hauptsächlich, Haupt..., vorzüglich“ wörtlich „zur Türangel gehörig“, also „an einem wichtigen Drehpunkt stehend“, zu cardo, Genitiv cardis „Türangel, Drehpunkt, Wendepunkt“]

Ordinalzahl, die

Ein Numerales, das eine Reihenfolge oder eine Rangordnung angibt, z.B.: **der Erste, der Zweite**

[<lat. ordinarius „eine Ordnung anzeigend“, zu ordo, Genitiv ordinis „Ordnung, Reihe, Reihenfolge“]

Multiplikativzahl, die

Vervielfältigungszahl, z.B.: **zweimal, dreifach**

[<lat. multiplicare „vervielfachen“, aus multus, Plural multi „viel“ und plicare „falten“]

Distributivzahl, die

Einteilungszahl, z.B.: **je zwei, je drei, je vier**

[<lat. distributio, Genitiv -onis „Verteilung, Auflösung“, zu distribuere „verteilen, logisch einteilen“]

Partitivzahl, die

Teilungs-, Bruchzahl, z.B.: **drei Viertel, vier Sechstel**

[<lat. partio „Teilung“, zu partire „teilen“]

Interjektion, die (deutsches Synonym = „Empfindungswort“)

Die Interjektion ist eine Wortart, die eine Empfindung wie Freude, Zweifel, Verwunderung, Unwillen, Furcht, Kummer, Ekel usw. ausdrückt. Auch Zurufe oder Nachahmungen eines Lautes gehören dazu, z.B.: **ach! oh! au! miau!**

[<lat. interiectio „Einschaltung, Zwischensatz“, zu intericere „dazwischenwerfen, einfügen“, aus inter „dazwischen“ und iacere „werfen“]

Partikel, die (deutsches Synonym = „Funktionswort“)

Partikel nennt man auch Funktions- oder Füllwort. Eine Wortart, die nicht verändert werden kann.

Es kann Adverb, Konjunktion, Präposition oder Interjektion sein. Kommt in der gesprochenen Sprache vor und verändert oder verstärkt die Aussage, z.B. hier ist „**aber**“ eine Partikel:

Das hast du aber gut gemacht.

Und hier ist „aber“ eine Konjunktion:

Das war gut, aber zu spät.

Es gibt Gradpartikel: **kaum, sehr, total...**

Fokuspartikel: **sogar, besonders...**

Modalpartikel: **eigentlich, nur, bloß..., u.a.**

Die Partikel verknüpft, vergleicht, steigert, oder ähnlich im ganzen Text.

[<lat. particula „kleiner Teil, Stückchen“, Verkleinerungsform von pars, Genitiv partis „Teil“]

Pronominaladverb, das

Das Pronominaladverb ist ein Adverb. Es steht anstelle einer Kombination, welche aus einer Präposition und einem Pronomen bestehen würde, z.B.:

Pronominaladverb

steht für

Präposition Pronomen

hiermit

mit dieser (hier)

hierin

in diesem (hier)

darüber

über das (es)

dafür

für dieses (das)

Konjunkionaladverb, das

Das Konjunkionaladverb ist ein Adverb, das die Funktion einer Konjunktion haben kann.

Oder es ist eine Konjunktion, die auch als Adverb stehen kann, z.B.:

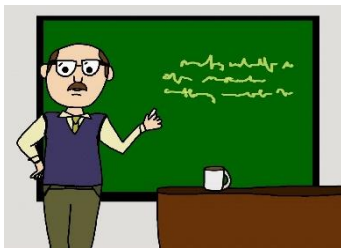
Konjunktion:

Der Zug fiel aus, **deshalb** bin ich nicht pünktlich.

Adverb:

Der Zug fiel aus, ich konnte **deshalb** nicht pünktlich sein.

Wortarten (Übersicht)



<u>Wort</u> , das		36
<u>Substantiv</u> , das	(Hauptwort)	42
<u>Artikel</u> , der	(Geschlechtswort)	43
<u>Pronomen</u> , das	(Fürwort)	51
	<u>Übersicht Pronomen</u>	62
<u>Adjektiv</u> , das	(Wiewort, Eigenschaftswort)	63
<u>Verb</u> , das	(Tätigkeitswort, Zeitwort)	67
Form des Verbs:		
<u>Partizip</u> , das	(Mittelwort)	84
<u>Adverb</u> , das	(Umstandswort)	85
	Formen des Adverbs:	
	<u>Pronominaladverb</u> , das	90
	<u>Konjunktionaladverb</u> , das	90
<u>Präposition</u> , die	(Verhältniswort)	86
<u>Konjunktion</u> , die	(Bindewort)	87
<u>Numerale</u> , das	(Zahlwort)	87
<u>Interjektion</u> , die	(Empfindungswort, Ausruf)	89
keine Wortart:		
<u>Partikel</u> , die	(Funktion- oder Füllwort)	89

Flexion, die (deutsches Synonym = „**Beugung**“)

der Oberbegriff für Konjugation und Deklination, die im Deutschen auch Beugung heißen. Es geht um das Abändern von Wörtern. Man flektiert sie.

[<lat. flexio „Biegung“, zu flectere „biegen, beugen“]

<u>Deklination</u>	(Beugung)	46
dekliniert werden:		
<u>Substantiv</u>	(Hauptwort)	42
<u>Artikel</u>	(Geschlechtswort)	43
<u>Pronomen</u>	(Fürwort)	51
<u>Adjektiv</u>	(Eigenschaftswort)	63
<u>Numerale</u>	(Zahlwort)	87
<u>Genus</u>	(Geschlecht)	43
<u>maskulin</u>	(männlich)	44
<u>feminin</u>	(weiblich)	44
<u>neutral</u>	(sächlich)	44
<u>Kasus</u>	(Fall)	46
<u>Nominativ</u>	(Werfall)	46
<u>Genitiv</u>	(Wesfall)	47
<u>Dativ</u>	(Wemfall)	48
<u>Akkusativ</u>	(Wenfall)	49
<u>Numerus</u>	(Zahl)	45
<u>Singular</u>	(Einzahl)	45
<u>Plural</u>	(Mehrzahl)	45

Nicht flektierbar: Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen.

<u>Konjugation</u>	(Beugung)	67
konjugiert werden:		
<u>Verb</u>	(Tätigkeitswörter, Zeitwörter)	67
<u>Person</u>		51
<u>1. Person</u>	(Sprecher)	
<u>2. Person</u>	(Angesprochener)	
<u>3. Person</u>	(Besprochener)	
<u>Numerus</u>	(Zahl)	45
<u>Singular</u>	(Einzahl)	
<u>Plural</u>	(Mehrzahl)	
<u>Tempus</u>	(Zeit)	68
<u>Präsens</u>	(Gegenwart)	69
<u>Präteritum</u> (Imperfekt)	(1. Vergangenheit)	70
<u>Perfekt</u>	(2. Vergangenheit)	71
<u>Plusquamperfekt</u>	(3. Vergangenheit)	71
<u>Futur I</u>	(Zukunft)	72
<u>Futur II</u>	(Vollendete Zukunft)	72
<u>aktiv</u>		78
<u>passiv</u>		78
<u>Modus</u>	(Aussageweise)	82
<u>Indikativ</u>	(Wirklichkeitsform)	83
<u>Konjunktiv</u>	(Möglichkeitsform)	83
<u>Imperativ</u>	(Befehlsform)	83

Satz, der

Ein Satz besteht aus Wörtern, die zusammen eine Einheit bilden, welche einen Sinn ergeben, z.B.: **Das Auto fährt schnell.**

[<mhd. *saz* „Handlung des Setzens; das Gesetzte, angeordnete Wörter“, zu mhd. *setzen* „bestimmen, anordnen“]

Syntax, die (deutsches Synonym = „Satzlehre“)

Der deutsche Begriff „Satzlehre“ wird in der Fachsprache der Grammatik die „Syntax“ genannt. Es ist die Lehre vom Satz, von seinem Aufbau, den Satzarten und der Funktion der Satzteile.

[<griech. *syntaxis* „Zusammenstellung, Anordnung“, aus *syn* „zusammen“ und *taxis* „Anordnung, Ordnung, Reihe“ zu *syn-tassein* „zusammenstellen, ordnen“, zu *tassein* „aufstellen, ordnen“]

Attribut, das (deutsches Synonym = „Beifügung“)

Das Attribut ist ein Wort oder eine Gruppe von Wörtern, die ein anderes Wort bzw. eine andere Gruppe von Wörtern näher beschreibt oder bestimmt. Das Attribut wird sozusagen „beifügt“, deshalb auch „Beifügung“ im Deutschen.

Da ein Attribut sowohl ein Wort, wie auch ein Satz oder Satzteil sein kann, steht es von seiner Funktion her eigentlich zwischen Wort- und Satzlehre. Es wird aber in der Satzlehre gebraucht, z.B.: **der gute Schüler; der laufende Junge; das Auto des Mannes; ein Geschenk für sie; ein Buch zu kaufen; der Mann da.**

[<lat. *attributio* „die einer Person oder Sache nebenbei zukommende Eigenschaft, Nebenumstand“, zu *attribuere* „zuschreiben, beimessen, zuerteilen“]

Satzteil, der (Synonym = „**Satzglied**“)

Man kann einen Satz in verschiedene Teile oder Glieder unterteilen. Diese sind im Wesentlichen:

Subjekt, das (deutsches Synonym = „**Satzgegenstand**“)

Das Subjekt bezeichnet den Urheber oder den Gegenstand des Geschehens im Satz. Das Geschehen im Satz wird durch das Verb ausgedrückt. Das Subjekt steht immer im Nominativ und antwortet auf die Frage: „Wer oder was?“ Z.B.: **Der Mann** kommt ins Zimmer. **Die Frau** schließt die Tür.

[<lat. subiectum, „das Untergelegte, Daruntergeworfene“, d.h., „dass der Satzaussage zugrundeliegende“, zu subiecere „unter etwas legen, werfen“, aus sub „unter“ u. iacere „werfen, legen“]

Prädikat, das (deutsches Synonym = „**Satzaussage**“)

Das Prädikat sagt etwas über das Subjekt aus. Es antwortet auf die Frage: „Was wird von dem Subjekt ausgesagt?“ Jedes Prädikat enthält ein Verb, z.B.: **Die Blume blüht**. **Die Blumen haben geblüht**. **Die Blumen werden blühen**.

[<lat. praedicere „öffentlich bekannt machen, rühmend erwähnen, äußern“, aus prae „vor“ und dicare „feierlich ankündigen“]

Prädikativ(um), das

Prädikate lassen sich auch als zusammengesetzte Prädikate betrachten, wie z.B.: **Mein Vater ist Arzt**. **Sein Bruder wird Lehrer**. **Die Äpfel sind reif**.

Die Wörter „**Arzt, Lehrer, reif**“ nennt man dann „Prädikativ“ oder „Prädikativum“. Sie können als selbständige Satzteile angesehen werden, die mit dem Prädikat oder s.u. der Kopula verbunden sind.

Kopula, die (deutsches Synonym = „**Satzband**“)

Verb mit eingeschränkter Eigenbedeutung, auch verbindendes Verb genannt. Es tritt mit Prädikativ auf. Hat die Funktion Subjekt und Prädikativ zu verbinden. „**ist, wird, sind**“ (aus obigen Beispielen) nennt man Kopula. Wird auch einfach Prädikat genannt. Typisch sind „sein, werden, bleiben“.

[<lat. copula „das Verknüpfende, Verbindungsmittel, verknüpfendes Band“]

Objekt, das (deutsches Synonym = „**Satzergänzung**“)

Das Objekt ist der Satzteil, der das im Verb ausgedrückte Geschehen ergänzt. Die deutsche Bezeichnung „Satzergänzung“, z.B.: Ich sehe **das Haus**. Das Kind spielt **im Garten**.

[<lat. obiectum „das Entgegengestellte, Entgegengeworfene“, aus ob „gegen, entgegen“ und iacere „werfen“]

Adverbiale Bestimmung, die (Synonym = **Umstandsbestimmung**)

Er öffnet **schnell** die Tür. (Adverb=Wortart) – Er öffnet **ohne Schlüssel** die Tür. (Adverbiale Bestimmung=Satzglied, Satzteil)
Bezeichnet den genannten Umstand im Satz z.B.: Sie rannten **an den See**. Weil mit „wohin“ gefragt werden kann, wird es als adverbiale Bestimmung des Ortes und nicht als Objekt bezeichnet. Z.B.: Ich schicke es **an die Mutter**. Weil mit „an wen“ fragt, ist es ein Objekt. Es gibt noch adverbiale Bestimmungen der Zeit, der Art und Weise, des Grundes, u.v.m. Wird auch der 4. Satzteil genannt. Ist eigenes Wissensgebiet. Um Wörter und Sprache zu verstehen, ist es vernachlässigbar. Kennt man sich mit Grammatik besser aus, kann man sich in Ruhe damit beschäftigen.

Satzarten

Es gibt verschiedene Arten von Sätzen. Diese sind:

Hauptsatz

Ein selbständiger, unabhängiger Satz. Der Hauptsatz kann unabhängig von anderen Sätzen sinnvoll für sich allein bestehen, z.B.: **Er geht in das Konzert. Sie träumt. Ich komme pünktlich.**

Nebensatz (Synonym = „Gliedsatz“)

Er steht anstelle eines Satzteilens und ist immer von einem Hauptsatz abhängig, kann nicht alleine stehen. Man nennt ihn auch Gliedsatz, diese Worte sind Synonyme., z.B.: **Er geht in die Kirche, so sagt er. Ich sah vieles, leider nicht alles.**

Nicht verwechseln mit Satzglied (statt Gliedsatz), denn das hört sich so ähnlich an, ist aber ein Satzteil.

Zusammengesetzte Sätze

Die Zusammensetzung der verschiedenen Satzarten lässt sich unterteilen in:

Nebenordnung

Die Verbindung von zwei Hauptsätzen, die gleichrangig nebeneinanderstehen, ist eine Nebenordnung, z.B.:

Er kam in das Zimmer, das Licht ging an.

Ich stehe auf dem Bahnhof, und du kommst nicht.

Unterordnung

Die Verbindung eines Nebensatzes mit einem Hauptsatz nennt man Unterordnung, z.B.:

Er kam herein, nachdem es schon zu spät war.

Sie hat viel gelesen, wenn auch nicht alles.

Interpunktion, die (deutsches Synonym = „**Zeichensetzung**“)

Die Interpunktion hat folgende Aufgaben:

Sätze grammatisch zu gliedern und ihren Aufbau übersichtlicher zu gestalten. Dem Leser Hilfen zu geben für den Rhythmus beim Lesen: für das Anheben und Senken der Stimme, und für die Betonung und das Einlegen von Pausen.

Eine einheitliche und allgemeine Regelung der Interpunktion geht zurück auf den Buchdrucker Aldus Manutius aus Venedig. Er hat gegen Ende des 15. Jahrhunderts in seiner Druckerei feste Regeln aufgestellt, die sich dann nach und nach unter seinen Zeitgenossen durchsetzten.

[<lat. *interpunctio*, Genitiv *-onis*, „Trennung der Wörter durch Punkte“, zu *interpungere* „zwei Wörter durch einen Punkt trennen“, aus *inter* „dazwischen“ und *punctum* „Punkt, Stich“]

Satzzeichen

Ein Zeichen das verwendet wird um Sätze oder Satzteile zu gliedern. Es gibt 10 verschiedene Satzzeichen, unterteilt in 3 schwere Zeichen, 3 leichte Zeichen und 4 Sonderzeichen:

schwere Satzzeichen (davon gibt es 3):

die am Ende, vollständiger Sätze stehen können:

1. Punkt .

Der Punkt ist ein Satzzeichen, der am Ende eines Satzes und bei manchen Abkürzungen steht.

[<lat. *punctum* „(der mit dem Griffel in die Wachstafel gestochene oder mit dem Meißel in Stein gegrabene) Punkt, kleines Loch, Stich“, eigentlich „das Gestochene“, zu *punctere* „stechen“]

2. Fragezeichen ?

Das Fragezeichen ist ein Satzzeichen, das nach einem direkten Fragesatz steht, sowie nach einem indirekten, alleinstehenden Fragesatz, der mit „ob“ beginnt, z.B.:

Direkte Frage: **Kommst du?**

Indirekter Fragesatz: **Ob er wohl kommen wird?**

3. Ausrufezeichen !

oder auch Ausrufungszeichen genannt. Ein Satzzeichen am Ende eines Ausrufs oder in Klammern im Satz, um auf einen Sachverhalt aufmerksam zu machen oder die Bedeutung eines Wortes hervorzuheben, z.B.: **Bleib stehen! Jetzt reicht's!**
Die Sonne(!) ist der Mittelpunkt des Systems.

leichte Satzzeichen (davon gibt 3):

die innerhalb von Sätzen gesetzt werden können:

1. Komma , (deutsches Synonym = „Beistrich“)

Ein Satzzeichen, das eine leichte Trennung bezeichnet. Das Komma soll den Satz grammatisch gliedern und dem Leser beim Rhythmus des Lesens behilflich sein. Die Regeln für den Gebrauch des Kommas sind recht umfangreich. Sie sind aber nicht immer absolut, so dass es hier einen gewissen Freiraum gibt, z.B.: **Er war nicht nur reich, sondern auch klug. Sie hat vieles gesehen, jedoch erzählte sie darüber nicht viel. Große, graue Elefanten kamen daher.**

[<griech. komma „Einschnitt, Abschnitt“, eigentlich „Schlag“, zu kopein „schlagen“]

2. Semikolon ;

Man setzt das Semikolon, wenn der Punkt zu stark, das Komma zu schwach gliedern würde.

Hauptsätze kann man durch ein Semikolon voneinander trennen (anstatt durch einen Punkt), wenn sie inhaltlich verbunden sind, z.B.:

Blau und Gelb sind die Lieblingsfarben dieses Malers; sie finden sich in den meisten seiner Gemälde.

Einen nebengeordneten Satz, der mit einer Konjunktion eingeleitet wird, kann man durch das Semikolon abtrennen, z.B.:

Er war am Ende seiner Kräfte; darum gab er auf.

In mehrfach zusammengesetzten Sätzen trennt man der besseren Übersicht halber, die Hauptgedanken durch Semikolon voneinander, z.B.:

Die Regierung erklärt, sie werde keine Steuererhöhungen vornehmen; wie Äußerungen aus Oppositionskreisen erkennen lassen, schenkt man dort diesen Versicherungen keinen Glauben.

In Aufzählungen kann das Semikolon Gruppen gleichartiger oder zusammengehöriger Begriffe trennen, z.B.:

Birnen, Äpfel, Orangen; Kuchen, Gebäck; Schokolade und Marzipan.

[<lat. semi „halb“ + griech. kolon „Glied (einer Satzperiode)“]

3. Doppelpunkt :

Den Doppelpunkt setzt man, um anzukündigen:

die direkte Rede

Der Mann sagte: „Das Wetter ist heute schön.“

Sätze oder Satzteile

Denke daran: Es ist nie zu spät. Benzinverbrauch: 10 Liter.

Aufzählungen

Er kennt mehrere Sprachen: Russisch, Englisch, Spanisch.

Zusammenfassung vorheriger Aufzählung, oder die Folgerung daraus

Orangen, Melonen, Bananen: Früchte aus Übersee.

Groß- u. Kleinschreibung nach dem Doppelpunkt:

Folgt dem Doppelpunkt ein Satzteil oder eine Aufzählung, so schreibt man das erste Wort klein, z.B.:

Nur daran hatte er nicht gedacht: an den Ausweis.

Ihm bedeutete alles etwas: der Beruf, die Familie.

Man schreibt dagegen gewöhnlich groß, wenn nach einem ganzen Satz mit einem Doppelpunkt wieder ein vollständiger Satz folgt, z.B.:

Ich habe es gesehen: Er öffnete die Tür und kam herein.

Kolon (deutsches Synonym = „Doppelpunkt“)

Manche Grammatiker verwenden den aus dem griechischen stammenden Begriff „Kolon“, um den Doppelpunkt zu benennen. Aber „Doppelpunkt“ wird häufiger verwendet.

[<griech. kolon „Glied, Bein, Knie“, übertragen auch „Absatz“, wurde später zur Bezeichnung Doppelpunkt gewählt wegen des Einschnittes, den das Zeichen im Satz herstellt.]

die Sonderzeichen (davon gibt es 4):

1. Horizontaler Trennstrich

Trennstriche unterscheiden sich in ihrer Länge:

Bindestrich -

kurzer Strich: er verbindet, ergänzt oder trennt

Zusammengesetzte Wörter, Wortgruppen zu ordnen, z.B.:

Berlin-Friedenau, DIN-A5-Format, Nord-Ostsee-Kanal.

Ersetzt gleichen, oder sich wiederholenden Satzteil, z.B.:

An- und Verkauf, Ein- und Ausgang etc.

Gedankenstrich -

langer Strich: zählt auf, zieht ab, schiebt Gedanke ein, drückt

Pause aus, z.B.: Er verstand es – nun kann er es tun.

Schließt einen eingeschalteten Gedanken ein, z.B.:

In Holland – zur Zeit der Tulpenblüte – trafen sie sich.

Auslassungsstrich bei Währungen nach Komma, z.B.:

12, – € (anstelle der „ausgelassenen“ Nullen 12,00 €).

Als Minuszeichen bei einer Rechenaufgabe, oder bei einem

negativen Wert, z.B.: $13 - 15 = -2$. Steht für „bis“ z.B.: 10 – 12

Uhr oder „gegen“ z.B.: Bayern München – Hertha BSC

[mhd., ahd. strich, engl. streak, ursprüngl. „gezogene, gestrichene Linie“]

2. Anführungszeichen „...“

Sie werden auch „Gänsefüßchen“ genannt. Zeichen, die vor und hinter einem wörtlich wiedergegebenen oder hervorzuhebenden Wort oder Satz gesetzt werden. Im Deutschen werden die Anführungszeichen am Anfang unten und am Ende oben gesetzt. Man gebraucht sie auch bei ironisch gemeintem Wort oder Redewendung.

3. Klammern (...)

Zeichen am Anfang und am Ende eines (eingeschobenen, ergänzenden) Textes oder Wortes, Synonym Parenthese.

Es gibt:

runde Klammern	(...)
spitze Klammern	<..>
eckige Klammern	[...]
geschweifte Klammern	{...}

[<mhd. klemmen, ahd. biklemmen „mit den Klauen packen, einzwängen, zusammendrücken“, zu germ. klim-, klam-, <idg. *glem-]

[<griech. paranthesis „Zusatz“]

4. Auslassungspunkte ...

Punkte anstelle von Wörtern, die aus dem Zusammenhang in Gedanken ergänzt werden sollen oder können, z.B.:

Wie besprochen...

Wir sehen die Vorsilbe „ent...“ und die Nachsilbe „...lich“.

zusätzlich:

Apostroph, der (Synonym = „Auslassungszeichen“) ...'...

Gehört nicht zur Interpunktion. Der Apostroph ist ein Zeichen, das zeigt, dass ein Vokal, der da sein sollte, weggelassen worden ist, z.B.:

„e“ wird weggelassen in „Ich kann's“ (statt: ich kann es)

[<griech. apostrophos „abgewandt“, zu apostrephein „wegfallen, verlieren“]



Typisch Deutsch

Hilfsverben und Modalverben bilden die Zeiten (Tempora) und das Passiv. Dadurch tritt das Verb an das Ende des Satzes.

Ich **bin** heute ... **gekommen.**
gegangen.
geblieben.

Du **hattest** vorhin ... **gegessen.**
gesehen.
gehört.

Sie **wird** bald ... **kommen.**
gehen.
sehen.

Der gesamte Sinn des Satzes ergibt sich erst, wenn man das Ende des Satzes kennt (Partizip, oder Infinitiv).

In der Kommunikation entsteht dadurch zwischen Sprecher und Zuhörer ein gewisser Spannungsbogen, innerhalb dessen die Informationen so lange gespeichert werden müssen, bis sie am Ende ihren vollständigen Sinn bekommen. – Dies ist in anderen Sprachen nicht so, z.B. englisch: **They had finished the game in Berlin.** (Sie hatten beendet das Spiel in Berlin.)

Die englische Sprache nennt zuerst die

Tätigkeit: „had finished“ (hatten beendet), dann
Was: „the game“ (das Spiel), und schließlich das
Wo: „in Berlin“.

Im Deutschen bleibt bis zum Ende offen, was mit dem Spiel in Berlin geschieht.

Sie hatten das Spiel in Berlin **beendet**.

Dieses Phänomen tritt auch bei zusammengesetzten Verben auf, die dann im Satz auseinandertreten, z.B.:

Er **kommt** mit der Bahn **an** (ankommen).

Sie **geht** mit mir **aus** (ausgehen).

zusammengesetzte Verben

werden gebildet, indem ein Zusatz vor das Verb tritt.
(gehen – **ent**gehen – **unter**gehen)

Es gibt:

<u>Präfix</u> (Vorsilbe)	vergeben, zergehen
<u>Präposition</u>	übernehmen, hintergehen
<u>Adverb</u>	wiederbringen, zurückgehen
<u>Substantiv</u>	ehebrechen, gewährleisten

Durch die Rechtschreibreform wurden viele frühere Zusammensetzungen abgeschafft.

(Früher: „kenn**en**lernen“ heute: „kennen **l**ernen“,
früher: „spazier**en**gehen“ nun: „spazieren **g**ehen“)

Dadurch wurde versucht die deutsche Sprache einfacher zu gestalten.

Die Unterscheidung trennbar / untrennbar

Die Verbindung zwischen dem Zusatz und dem Verb kann entweder trennbar (bzw. „unfest“) oder untrennbar (bzw. „fest“) sein.

Anmerkung: Es gibt für je eine Sache zwei deutsche grammatische Begriffe.

Bei **untrennbaren (bzw. festen) Verben** bleibt die Zusammensetzung bei allen Konjugationsformen unlösbar, z.B.:

empfinden, ich empfand, ich habe empfunden, ich werde empfinden

überholen, er überholte, er hatte überholt, überhole!

Bei **trennbaren (bzw. unfesten) Verben** gilt die Verbindung nur für drei Formen bzw. Fälle:

Infinitiv vorgehen, weiterkommen

Partizip vorausgehend, untergekommen

Verb Mach, dass du weiterkommst! (als Prädikat am Schluss eines Nebensatzes)

In allen anderen Formen treten die beiden Bestandteile auseinander:

Geh weiter! (weitergehen)

Das Schiff geht unter. (untergehen)

Der Zug fährt ab. (abfahren)

Die Silbe „ge...“

Bei untrennbaren (festen) Verben entfällt die Silbe „ge...“ im Partizip Perfekt, z.B.:

verreisen = ich bin **verreist**

unternehmen = ich habe **unternommen**

Bei trennbaren (unfesten) Verben tritt die Vorsilbe „ge...“ im Partizip Perfekt zwischen Zusatz und Verb, z.B.:

abfahren = er ist **abgefahren**

unterbringen, er ist **untergebracht**

Ist ein Verb mit der Vorsilbe „ge...“ gebildet, so entfällt im Partizip Perfekt das sonst hierfür kennzeichnende Vorsetzen von „ge...“ (z.B. laufen, gelaufen), da diese Silbe sonst doppelt auftreten würde, z.B.:

gehören, es hat mir **gehört**

gelingen, das war ein **gelungener** Abend

Die Konjunktion „zu“

Auch beim Infinitiv in Verbindung mit der Konjunktion „zu“ unterscheiden sich untrennbare (feste) und trennbare (unfeste) Verben. Bei untrennbaren Verben steht „zu“ getrennt vor dem Infinitiv, z.B.:

Ich habe etwas **zu überbringen**.

Du hast keine Kunststücke **zu vollführen**.

Dagegen tritt das „zu“ bei trennbaren (unfesten) Verben zwischen Zusatz und Verb, z.B.:

Der Zug scheint **anzuhalten**.

Alle haben **teilzunehmen**.

Kongruenz, die (Synonym = „Übereinstimmung“)

Die Übereinstimmungen verschiedener Wortarten bei dem Genus (Geschlecht), Numerus (Zahl) und Kasus (Fall) nennt man Kongruenz, z.B.:

Nominativ

der schnelle Mann	→	ein schneller Mann
die schnelle Frau	→	eine schnelle Frau
das schnelle Kind	→	ein schnelles Kind
die schnellen Männer, Frauen, Kinder	→	schnelle Männer, Frauen, Kinder

Genitiv

des großen Mannes	→	eines großen Mannes
der großen Frau	→	einer großen Frau
des großen Kindes	→	eines großen Kindes
der großen Männer, Frauen, Kinder	→	großer Männer, Frauen, Kinder

Dativ

dem klugen Mann	→	einem klugen Mann
der klugen Frau	→	einer klugen Frau
dem klugen Kind	→	einem klugen Kind
den klugen Männern, Frauen, Kindern	→	klugen Männern, Frauen, Kindern

Akkusativ

den schönen Mann	→	einen schönen Mann
die schöne Frau	→	eine schöne Frau
das schöne Kind	→	ein schönes Kind
die schönen Männer, Frauen, Kinder	→	schöne Männer, Frauen, Kinder

Die Anpassung der Wörter aneinander im Deutschen, ist nicht immer leicht zu verstehen.

Gerade ein „Deutsch-Lernender“ hat damit seine Schwierigkeiten, denn in anderen Sprachen ist es oft viel leichter, z.B. im Englischen:

the great man	a great man
the tall woman	a tall woman
the little child	a little child
the great men, women, children	

[<lat. congruens "Übereinstimmung", zu congruere "übereinstimmen", eigentlich „zusammenlaufen“]

Eine süddeutsche Lehrerin fand einen Weg, wie sich Ausländer bzw. Deutsch-Lernende ein wenig einfacher ausdrücken könnten: Anstatt der Artikel „der, die oder das“, rät sie „**de**“ zu benutzen. Ein Gesprächspartner bemerkt es kaum, und es hört sich nicht falsch an. Es ist auch dem Englischen „**the**“ sehr ähnlich.

Statt des unbestimmten Artikels könnte man auch ein kurzes „**a**“ benutzen, wie im Englischen „**a**“.

Index (Suchregister)

(Fachbegriffe unten in schwarz sind Links bzw. Weiterleitungen)

A		<u>Bindestrich</u>	102
<u>Abstrakte Substantive</u>	42	<u>Bindewort</u>	87
<u>Absoluter Superlativ</u>	66	<u>Buchstabe</u>	36
<u>Adjektiv</u>	63	D	
<u>Adverb</u>	85	<u>Dativ</u>	48
<u>Adverbiale Bestimmung</u>	96	<u>Definitionen, Wortarten</u>	91
<u>Akkusativ</u>	49	<u>Deklination</u>	46
<u>aktiv</u>	78	<u>Deklinationsarten</u>	50
<u>Altertum</u>	8	<u>Demonstrativpronomen</u>	58
<u>Althochdeutsch</u>	31	<u>Deutschland</u>	
<u>Anführungszeichen</u>	102	<u>(deutsche Sprache)</u>	28
<u>Angelsachsen</u>	20	<u>Diphthong</u>	37
<u>Anzahl (Numerus)</u>	45	<u>Distributivzahl</u>	88
<u>Apostroph</u>	103	<u>Doppelpunkt</u>	101
<u>Artikel</u>	43	<u>Dritte (3.) Vergangenheit</u>	71
<u>Attribut</u>	94	E	
<u>Auslassungspunkte</u>	103	<u>Eigenschaftswort</u>	63
<u>Auslassungszeichen</u>	103	<u>Einführung</u>	3
<u>Ausrufezeichen</u>	99	<u>Einzahl</u>	45
<u>Aussageweise</u>	82	<u>Elativ</u>	66
B		<u>Empfindungswort</u>	89
<u>Befehlsform</u>	83		
<u>Beifügung</u>	94	<u>Erbwort</u>	40
<u>Beistrich</u>	99	<u>Erläuterungen, Vorwort</u>	4
<u>Beiwort (Adjektiv)</u>	63	<u>1. Vergangenheit, Präteritum</u>	70
<u>Besitzanzeigend Fürwort</u>	54	<u>Etymologie</u>	34
<u>Beuge Fall</u>	46	F	
<u>Beugung (Deklination)</u>	46	<u>Femininum, feminin</u>	44
<u>Beugung (Konjugation)</u>	67	<u>Feste Verben</u>	106
<u>Beugung (Flexion)</u>	92	<u>Flexion</u>	92
<u>Bezügliches Fürwort</u>	59	<u>Fragefürwort</u>	60

<u>Fragezeichen</u>	99	<u>Historische Gegenwart</u>	69
<u>Frankreich</u>	26	<u>Hochdeutsch (Mundart)</u>	30
<u>Fremdwort</u>	40	<u>Hochdeutsch (Schriftsprache)</u>	30
<u>Friesen</u>	21	<u>Höchststufe</u>	66
<u>Funktionswort</u>	89	<u>Horizontaler Trennstrich</u>	102
<u>Fürwort</u>	51	I	
<u>Futur I und II</u>	72	<u>Imperativ</u>	83
G		<u>Imperfekt</u>	70
<u>ge...</u> (Vorsilbe)	107	<u>Indefinitpronomen</u>	61
<u>Gedankenstrich</u>	102	<u>Index (Suchregister)</u>	110
<u>Gegenwart</u>	69	<u>Indikativ</u>	83
<u>Gemischte Deklination</u>	50	<u>Indoeuropäer</u>	10
<u>Genitiv</u>	47	<u>Indogermanen</u>	10
<u>Genus</u>	43	<u>Infinitiv</u>	67
<u>Germanen</u>	16	<u>Inhalt</u>	121
<u>Geschichte</u>	7	<u>Interjektion</u>	89
<u>Geschlecht</u>	43	<u>Interpunktion</u>	98
<u>Geschlechtswort</u>	43	<u>Interrogativpronomen</u>	60
<u>Gliedsatz</u>	97	<u>Intransitives Verb</u>	81
<u>Grammatik</u>	4	K	
<u>Griechen</u>	12	<u>Kardinalzahl</u>	88
<u>Großbritannien</u>	24	<u>Kasus</u>	46
<u>Grundform (Infinitiv)</u>	67	<u>Kelten</u>	18
<u>Grundstufe (Positiv)</u>	64	<u>Klammern</u>	103
H		<u>Kolon</u>	101
<u>Handbuch</u>	1	<u>Komma</u>	99
<u>Handlungsrichtung</u>		<u>Komparation</u>	63
<u>des Verbs</u>	78	<u>Komparativ</u>	64
<u>Hauptsatz</u>	97	<u>Kongruenz</u>	108
<u>Hauptwort</u>	42	<u>Konjugation</u>	67
<u>Herkunft (deutsch)</u>	32	<u>Konjugationen aktiv u. passiv</u>	79
<u>Herkunft (Etymologie)</u>	34	<u>Konjugationsarten</u>	77
<u>Hilfsverb</u>	68	<u>Konjugationstabellen:</u>	
<u>Hinweis</u>	35	<u>haben, sein, werden</u>	73
<u>Hinweisendes Fürwort</u>	58	<u>wissen, gehen, vertrauen</u>	75

<u>Konjunktion</u>	87	<u>Niederdeutsch</u>	30
<u>Konjunkionaladverb</u>	90	<u>Nominativ</u>	46
<u>Konjunktiv</u>	83	<u>Normannen</u>	21
<u>Konkrete Substantive</u>	42	<u>Numerale</u>	87
<u>Konsonant</u>	37	<u>Numerus</u>	45
<u>Kopula</u>	96	O	
L		<u>Oberdeutsch</u>	30
<u>Latein</u>	14	<u>Objekt</u>	96
<u>Laut</u>	36	<u>Ordinalzahl</u>	88
<u>Lehnwort</u>	41	<u>Orthographie</u>	5
<u>leichte Satzzeichen</u>	99	P	
<u>Leideform</u>	78	<u>Partikel</u>	89
		<u>Partitivzahl</u>	88
		<u>Partizip Präsens</u>	84
M		<u>Partizip Perfekt</u>	84
<u>Männlich</u>	44	<u>passiv</u>	78
<u>Maskulinum, maskulin</u>	44	<u>Perfekt</u>	71
<u>Mehrzahl</u>	45	<u>Person / Personalpronomen</u>	51
<u>Mitlaut</u>	37	<u>...dekliniert</u>	52
<u>Mittelalter</u>	8	<u>Persönliches Fürwort</u>	51
<u>Mitteldeutsch</u>	30	<u>Plural</u>	45
<u>Mittelhochdeutsch</u>	31	<u>Plusquamperfekt</u>	71
<u>Mittelwort</u>	84	<u>Positiv</u>	64
<u>Modalverb</u>	82	<u>Possessivpronomen</u>	54
<u>Modus</u>	82	<u>... Beispiele</u>	55
<u>Möglichkeitsform</u>	83	<u>... Überblick Singular</u>	56
<u>Multiplikativzahl</u>	88	<u>... Überblick Plural</u>	57
N		<u>Prädikat</u>	95
<u>Nachsilbe</u>	38	<u>Prädikativ(um)</u>	95
<u>Nebenordnung</u>	97	<u>Präfix</u>	38
<u>Nebensatz</u>	97	<u>Präposition</u>	86
<u>Nennform (Infinitiv)</u>	67	<u>Präposition und Pronomen</u>	90
<u>Neutrum, neutral</u>	44	<u>Präpositionen Fälle</u>	86
<u>Neuhochdeutsch</u>	31	<u>Präsens</u>	69
<u>Neuzeit</u>	9	<u>Präsens historicum</u>	69
<u>Nichtzielendes Verb</u>	81		

<u>Präteritum</u>	70	<u>Singular</u>	45
<u>Pronomen</u>	51	<u>Sonderzeichen</u>	102
<u>Pronomen Gesamt</u>	62	<u>starke Deklination</u>	50
<u>Pronominaladverb</u>	90	<u>starke Konjugation</u>	
<u>Punkt</u>	98	<u>(starkes Verb)</u>	77
Q		<u>Steigerung</u>	63
<u>Quellenverzeichnis</u>	120	<u>Subjekt</u>	95
R		<u>Substantiv</u>	42
<u>Rechtschreibung</u>	5	<u>Suchregister</u>	110
<u>Reflexivpronomen</u>	53	<u>Suffix</u>	38
<u>...Beispiele</u>	53	<u>Superlativ</u>	66
<u>Relativpronomen</u>	59	<u>Synonym</u>	35
<u>Römer</u>	14	<u>Syntax</u>	94
<u>rückbezügliches Fürwort</u>	53	T	
S		<u>Tätigkeitswort</u>	67
<u>sächlich</u>	44	<u>Tempus</u>	68
<u>Satz</u>	94	<u>Teutonen (Germanen)</u>	17
<u>Satzarten</u>	97	<u>Teutonen (Deutsch)</u>	28
<u>Satzaussage</u>	95	<u>Transitives Verb</u>	81
<u>Satzband</u>	96	<u>Trennbare Verben</u>	106
<u>Satzergänzung</u>	96	<u>Tuwort</u>	67
<u>Satzgegenstand</u>	95	<u>Typisch Deutsch</u>	104
<u>Satzglied</u>	95		
<u>Satzlehre</u>	94	U	
<u>Satzteil</u>	95	<u>Übereinstimmung</u>	108
<u>Satzzeichen</u>	98	<u>Umlaut</u>	37
<u>schwache Deklination</u>	50	<u>Umstandsbestimmung</u>	96
<u>schwache Konjugation</u>		<u>Umstandswort</u>	85
<u>(schwaches Verb)</u>	77	<u>unbestimmtes Fürwort</u>	61
<u>schwere Satzzeichen</u>	98	<u>unfeste Verben</u>	106
<u>schwierig, Grammatik?</u>	4	<u>unregelmäßige Konjugation</u>	77
<u>Selbstlaut</u>	37	<u>unregelmäßiges Verb</u>	77
<u>Semikolon</u>	100	<u>Unterordnung</u>	97
<u>Silbe</u>	38	<u>untrennbare Verben</u>	106
<u>Silbentrennung</u>	38	<u>unvollendete Vergangenheit</u>	70

V		<u>Zeitwort</u>	67
<u>Verb</u>	67	<u>zielendes Verb</u>	81
<u>Vergangenheit</u>	70	<u>zu (Konjunktion)</u>	107
<u>Vergleichsstufe</u>	64	<u>Zukunft</u>	72
<u>Verhältniswort</u>	86	<u>zusammengesetzte Sätze</u>	97
<u>Vokal</u>	37	<u>zusammengesetzte Verben</u>	105
<u>vollendete Vergangenheit</u>	71	<u>2. (Zweite) Vergangenheit</u>	71
<u>vollendete Zukunft</u>	72	<u>Zwielaut</u>	37
<u>Vorgangspassiv (Passiv)</u>	78		
<u>Vorgeschichte</u>	8		
<u>Vorsilbe</u>	38		
W			
<u>Was ist das? (Grammatik)</u>	4		
<u>weiblich</u>	44		
<u>Wem-Fall</u>	48		
<u>Wen-Fall</u>	49		
<u>Wer-Fall</u>	46		
<u>Wes-Fall</u>	47		
<u>Wiewort</u>	63		
<u>Wikinger</u>	21		
<u>Wirklichkeitsform</u>	83		
<u>Wort</u>	39		
<u>Wortarten (Gesamt)</u>	91		
<u>Wörter-Theorie und Praxis</u>	35		
<u>Wortlehre</u>	39		
Z			
<u>Zahl (Anzahl)</u>	45		
<u>Zahlwort</u>	87		
<u>Zeichensetzung</u>	98		
<u>Zeitform</u>	68		

***Handbuch für deutsche Grammatik**

Version 1.0 erschienen 1990 als Ringbuch

Version 2.0 erschienen 2002 als Taschenbuch ->

Version 3.0 erschienen 2019 als E-Book



© Copyright 2020 Version 4.0 by Dieter Hansen

2.0

Verwendete Links,

mit zusätzlicher Herkunft (Etymologie)

Alemannen

zurück zu Seite 28

[<allemeinde-mannen „Gemeinschaft freier Mannen“]

Alpen

zurück zu Seite 30

[Pluralform von Alp(e). Bezeichnet in vorrömischer Zeit einen „hohen Berg“, später eine „Bergweide“.]

Archäologie (Urgeschichte)

zurück zu Seite 8

[<griech. *archiologia* „Erzählung alter Geschichten; Altertumkunde“, <*archiaos* „alt, altertümlich“ und ...*logie*]

Architektur

zurück zu Seite 12

[<lat. *architectura* „Baukunst“ und griech. *arché* „Anfang, Ursprung, Grundlage, das Erste“ und *téchne* „Kunst, Handwerk“, eigentlich „Erstes Handwerk“ oder „Erste Kunst“.]

Astronomie

zurück zu Seite 13

[<griech. *astronomia* „Sternenkunde“, <*astron* „Gestirn“ und *nomos* „Gesetz“.]

Athen

zurück zu Seite 12

[nach der griech. Göttin Athene, die Göttin der Weisheit sowie der Kriegstaktik und Strategie; auch Schirmherrin der Künste und Wissenschaften]

Balkanhalbinsel

zurück zu Seite 18

[Das Wort geht vermutlich auf türkisches *Balkan* „steile und bewaldete Bergkette“ zurück.]

Bau- und Bildhauerkunst

zurück zu Seite 12

[Synonym Architektur (Baukunst) und Bildhauerei (Bildhauerkunst)]

Bayern

zurück zu Seite 28

[<kelt. *boier* „Schläger, Kämpfer“ oder auch „Rinderbesitzer“, <lat. *bos* „Rind“, verwandt mit Bajuware, Bayern]

Belgien

zurück zu Seite 29

[Schon bei Cäsar *belgica*, <idg. **bhelgh* „zornig“.]

Birke

zurück zu Seite 10

[<idg. **bhereg-* „leuchten, weiß sein“]

Bronze

[zurück zu Seite 10](#)

[das kurze deutsche Wörterbuch mit Etymologie von F. Schmitthenner von 1837 führt es auf „braun“ zurück, es hieß auch „braunes Metall“. Es war für die Herstellung von Munition und Kirchenglocken wichtig.]

Byzantinisches Reich

[zurück zu Seite 15](#)

[Die Bezeichnungen „Byzantiner“ und „Byzantinisches Reich“ sind neueren Ursprungs. Damals hieß es *Vasilía ton Romäon* „Reich der Römer“ oder *Romaikí Aftokratoría* „Römisches Kaiserreich“, direkte Übersetzung von *Imperium Romanum* ins Griechische (Die Sprache im Byzantinischen Reich). Man war nicht Nachfolger des Römischen Reiches, sondern man *war* es. Auch „Oströmisches“ und „Weströmisches Reich“ sind neu, nach damaliger Auffassung gab es nur *ein* Reich unter zwei Kaisern, solange beide Reichsteile existierten.]

Byzanz (oströmisches Reich)

[der antike griechische Name für Konstantinopel (seit 1930 Istanbul), Hauptstadt des Oströmischen Reiches, häufig auch als Synonym für das gesamte Byzantinische Reich gebraucht, (Synonym Byzantion, auch 2. Rom aus griechisch Byzántion, und lateinisch Byzantium).]

Britischen Empire

[zurück zu Seite 24](#)

[<lat. *imperium* „Befehl, Oberbefehl, Herrschaftsgewalt, Reich, Staat“ zu *imperare* „befehlen, gebieten“]

[<keltisch: *brith* „buntfarbig, gefleckt“, zu *britannia*]

Chemie

[zurück zu Seite 15](#)

[<*alchemie* „Kunst des Goldherstellens“ < arabisch *al-kīmiyá* „Stein der Weisen“ aus altgriech. *chymeía* „Gießung“ aus altägyptisch *kemi* „schwarze Erde“]

Computer

[zurück zu Seite 25](#)

[1950er Jahre = Elektronen(ge)hirn (electronic brain), engl. computer zu compute berechnen, schätzen (lat. computare zusammen-, berechnen), 1960er = elektronische Datenverarbeitungsanlage, Elektronenrechner, 1980er = Personal Computer (PC), seit 2010 werden Laptops (auf dem Schoß) dann Notebooks, Tablets und Smartphones immer beliebter. Pendants von Apple = iMac, MacBook, iPad und iPhone.]

Dänemark

zurück zu Seite 29

[Wahrscheinlich leitet sich Dänemark von Tanne und Mark (= „Grenzregion“) oder von der indoeuropäischen Wurzel *dhen* („flach“) ab. Der Name wurde zuerst von den Goten verwendet, um den Wald zu benennen, der ihr vom Land der Dänen (damals: Scania) trennte.]

Demokratie

zurück zu Seite 13

[<lat. *democratia* < griech. *dēmokratía* „Volksherrschaft“. Macht (*kra-tia*), also „Volksmacht“ wäre die korrekte Übersetzung.]

Dialekte

zurück zu Seite 30

[<lat. *dialectus*, < griech. *diálektos* „Unterredung, Redeweise, Mundart“]

England

zurück zu Seite 24

[<altengl. *engaland*, „Land der Angeln“ (germanischer Stamm).]

Erster (1.) Weltkrieg

zurück zu Seite 28

[engl. *war* (Krieg) < ahd. *werra* „verwirren, zerrissen, streiten“, deutsch *verwirren*.]

Etrusker

zurück zu Seite 14

[Etrurien lat. *etruria*, syn. *tuszien*, *tuscien*, ital. *tuscìa*, antike Landschaft in Italien, Kernland der Etrusker. Heute Toskana.]

Flüsse

zurück zu Seite 10

[<ahd. *fliozan*, engl. *fleet* „schnell dahineilen“; zu idg. **pleu-* „rinnen, fließen, schwimmen“.]

Franken

zurück zu Seite 28

[<lat. *franci* „die Kühnen, die Freien“. Daher Briefe freimachen. Schweizer und Franzosen nennen ihr Geld Franken (Franc), da man allgemein glaubt, dass Geldbesitz frei macht.]

Friesen

zurück zu Seite 21

[<ahd. *frison*, *fri-so* von *fri* „die Freien“.]

Islam

zurück zu Seite 8

[<arab. *islàm* „Ergebung (in Gott)“, zu *aslama* „sich Gott hingeben“]

Kalender (Sumer)

zurück zu Seite 8

[<lat. *calendarius* „Zeitweiser durch das Jahr“, < *calendarium* „Schuldnerverzeichnis (der Geldleiher)“; am Ersten des Monats (*Kalenden*) sind Zinsen zu zahlen, Geldleiher notieren die Namen ihrer Schuldner]

Klima

zurück zu Seite 10

[<griech. *klima*, eigentlich „Neigung (der Erde gegen die Pole hin)“, danach „Himmelsgegend, Gegend, geographische Lage“, zu *klínein* „neigen, beugen“.]

Konstantinopel

zurück zu Seite 8

In Überlieferungen heißt es *Stadt der sieben Hügel*, ebenso wie Rom. Als Byzantion gegründet. Benannt nach römischen Kaiser Konstantin. Griechisch *Stambulin* genannt für *Polis* „Stadt“. Die Türken nannten sie im frühen Osmanischen Reich *Istanbûl* und seit 1930 dann wieder.

Kupfer

zurück zu Seite 10

[<spätlat. *cuprum*, Nebenform von (aes) *cyprium* „Erz von der Insel Zypern“, Zypern war älteste und ergibigste Fundstätte.]

Mathematik

zurück zu Seite 13

[<griech. *mathematike techné* „Kunst des Lernens, Lehrens, Unterrichtens“, zu *mathema* „das Gelernte, Gegenstand des Lernens, Kenntnisse, Wissen“, zu *mathanein* „lernen“.]

Medizin

zurück zu Seite 15

[<lat. *medicina* „Heilkunst, Heilmittel, Arznei“, zu *medicus* „heilend“ und *mederi* „heilen, helfen“.]

Persien

zurück zu Seite 8

[* Herkunft von Persien: Poseidon, der griechische Gott des Meeres, nahm sich Medusa und zeugte ein Kind mit ihr. Athene (Göttin der Kunst, Weisheit und Kampf) sah es, ärgerte sich über Medusa und verzauberte sie zu einer Schreckgestalt mit Haaren aus Schlangen. Wer sie ansah, erstarrte zu Stein. Perseus (Sohn des Zeus) schlug der Medusa wegen einer anderen Sache den Kopf ab. Daraufhin sprang Pegasus (geflügeltes Pferd und Kind von Poseidon) aus dem Kopf von Medusa. Die schöne Andromeda war an ein Felsen gekettet. Mit dem abgeschlagenen Kopf der Medusa in der Hand befreite Perseus sie und heiratete sie später. Sie wurde Mutter von Perses, dem Gründer Persiens (heutiger Iran).]

[<lat. *physica* <griech. *physike* „natürliche Beschaffenheit; das Geschaffene, Geschöpf, Welt(all)“, zu *phyein* „erzeugen, hervorbringen, wachsen lassen“.]

Grammis Grammatisches Informationssystem Amtliches Regelwerk

Videos

Islam bis 09.04.27

zurück zu Seite 8

Renaissance bis 14.06.23

zurück zu Seite 9

Perser bis 13.7.25

zurück zu Seite 12

Architektur bis 18.08.24

zurück zu Seite 12

Araber bis 30.10.26

zurück zu Seite 12

Griechen bis 09.03.24

zurück zu Seite 13

Karthager bis 16.10.26

zurück zu Seite 14

Rom bis 16.03.24

zurück zu Seite 15

Rom am Rhein bis 19.03.26

zurück zu Seite 15

Kelten bis 17.04.26

zurück zu Seite 19

Wikinger bis 23.03.24

zurück zu Seite 23

England Sir Francis Drake bis 13.12.25

zurück zu Seite 24

Deutsch 1 Deutsch 2 Deutsch 3

Deutsch 4 Deutsch 5 Deutsch 6 (bis 11.24)

zurück zu Seite 32

Europa 1 Europa 2 Europa 3

Europa 4 Europa 5 Europa 6 (bis 10.27)

zurück zu Seite 33

Quellenverzeichnis

Bei der Zusammenstellung dieser Grammatik waren folgende Werke sehr hilfreich und haben wesentlich zum Inhalt beigetragen:

Knurs Jugendlexikon – Droemersch Verlagsanstalt München, Störig bzw. Knaur Das Deutsche Wörterbuch – Lexikographisches Institut München

Duden Deutsches Wörterbuch – Bibliographisches Institut + F.A. Brockhaus (auch Das Große Wörterbuch)

Duden Herkunftswörterbuch – Bibliographisches Institut + F.A. Brockhaus

Wahrig Deutsches Wörterbuch – Bertelsmann Lexikon Verlag
Wortlehre von Ehrenwirth

Wer kennt sich aus? – Ludwig Auer Verlag

R. Hildebrandt, Prof. für Sprachwissenschaften

Websters New World Dictionary – Simon + Schuster New York

Handbuch des Wissens, „Einblicke in die deutsche Sprache und Grammatik“ von Peter Klotz – Delphin Verlag München

Was ist was? „Die Germanen“ von Hans Reichardt – Tessloff Verlag Hamburg

Dianetik, Leitfaden für den menschlichen Verstand von L. Ron Hubbard.

Der grundlegende Studierleitfaden von L. Ron Hubbard, sowie weiterführende Publikationen des Autors – NEW ERA Publikations Int. ApS u.a. Gute Bücher sind zu empfehlen.

Bilder von pixabay.com/de/ und wikipedia.org

Externe Verweise zu ZDF Terra-X Dokumentationen, Klexikon (Kinder wiki), SWR, planet-Wissen ARD

Bisher erschienen Grammatik 1.0 im Jahr 1990, 2.0 in 2001 und 3.0 in 2019

Inhalt

Start	1
Vorwort	2
Einführung + Wörterbücher (6)	3-6
Geschichte	7-9
Sprachen, Länder, Völker, Nationen	10-33 (122)
Etymologie – Herkunft	34-35
Wortarten – Übersicht	36-91 (91)
Flexion – Beugung	92-93
Satzlehre	94-97 (123)
Interpunktion	98-103 (124)
Typisch Deutsch	104-109 (125)
Index – Suchregister	110-114
Links – mit Etymologie	115-119
Quellenverzeichnis	120

Sprachen, Länder, Völker, Nationen

<u>Indoeuropäer</u>	10
<u>Griechisch, Griechen, Griechenland</u>	12
<u>Latein (Sprache der Römer)</u>	14
<u>Germanen</u>	16
<u>Kelten</u>	18
<u>Angelsachsen</u>	20
<u>Normanen (Wikinger), Friesen</u>	21
<u>Englisch (Britisch), England, Großbritannien</u>	24
<u>Frankreich</u>	26
<u>Deutschland</u>	28
<u>Nieder-, Hoch-, Mittel- und Oberdeutsch</u>	30
<u>Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch</u>	31
<u>Herkunft Deutsch und Videos</u>	32

Satzlehre

(Syntax)

Satz + Syntax + Attribut 94

Satzteil + Subjekt + Prädikat + Prädikativ(um) 95

Kopula + Objekt + Adverbiale Bestimmung 96

Satzarten + zusammengesetzte Sätze 97

Interpunktion

(Zeichensetzung)

<u>schwere Satzzeichen, Punkt</u>	98
<u>Frage-, Ausrufe-, leichte Satzzeichen, Komma</u>	99
<u>Semikolon</u>	100
<u>Doppelpunkt, Kolon</u>	101
<u>Binde-, Gedankenstrich, Anführungszeichen</u>	102
<u>Klammern, Auslassungspunkte, Apostroph</u>	103



Typisch Deutsch

[Hilfs- und Modalverben](#) 104

[Zusammengesetzte Verben](#) 105

[Trennbar/untrennbar](#) 106

[Vorsilbe ge... und zu](#) 107

[Kongruenz](#) 108